Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte **Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn

1609-1913

Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans

Kapitel: Chronik 1773-1784/1803 (S. 83-111) **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-325265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vergült Worden Mit 80 lb. Der Neü tabernackell⁷⁴⁴ zuo dißer zeit auch gemacht worden. Diß alles von dem Meister schmidlj fällig⁷⁴⁵

Chronik 1773-1784/1803 (S. 83-111)

[83] Laudetur Jesus Chriftus⁷⁴⁶

Anno j773 d. 7. fept. Jft von räth vnd burger Erkent worden, das in den hiefigen Klöftern folle ein vollständiges Jnventari gezogen werden, 747 von welchem mir 348 auch Nachricht erhalten, wusten aber nicht auf welchen tag oder Zeit es geschechen solle, Jn was vor Engsten 349 wir waren, ist leicht zu erachten, dan Einige sagten, Es seÿe angesechen, vns einen schafner, ander gar einen Vogtman zu geben, 550 Kurtz wir wußten nit, warum Es zu thuen, wir richteten,/: mit Hilf vnsers R:p: 751 Visitators p: Dionisÿ von Luzern:/ vnsre Rechnung 252 ein so gueth als Möglich, den j4. dises 253 um 9 Uhr, Jft Hr. Registrator Kullj 254 Jn Namen der Commision komen anzeigen, das NachMitag um 2 Uhr die Hr. der Comission werden beim Kloster sein vnd das die Clausur 255 vnverzöglich solle Eröffnet werden;

wir bereitheten im Convent ein großen Tisch, mit blauwen Thuch bedeckht rings herum 13 seßel, auf dem Nebent Tisch waren die Zins rödel boden zins büecher, berg, vnd Kauf brief,756 bapir, vnd dinten geschire,757 Zur bemelten Zeit sindt die Heereren Erschinen, Näm-

- des 18. Jh. nach damaliger frommer Mode mit dem Skelett eines Märtyrers in einem Reliquienschrein geziert wurden, mussten die Seitenaltäre neu gestaltet werden. Was mit den alten geschah, ist unbekannt.
- ⁷⁴⁴ Auch dieser Tabernakel ist nicht mehr erhalten. Vermutlich wurde er eingeschmolzen, um einen zum Louis XV-Altar passenden anzufertigen.
- ⁷⁴⁵ Ein in der Stadt ansässiger Goldschmied. Dieser Chronikeintrag wurde nach 1700 gemacht, als Schmidli schon gestorben war.
- 746 (Gelobt sei Jesus Christus). In der «Kleinen Chronik» der Schwester Josepha Alexia Meyer von Willisau LU steht: In dem Jahr Christi 1729 bin ich geboren den 20tag Hornung am Sonntag Sexagesima an welchem man den Lobspruch gelobt sey Jesus Christus bey uns das erste mahl gehört und verkündet hat.
- 747 (der Vermögensstand festgestellt werden sollte).
- ⁷⁴⁸ Diese Dialektform von wir kommt auf den folgenden Seiten immer wieder vor.
- 749 (für Ängste).
- ⁷⁵⁰ Schaffner (Verwalter, in finanziellen Angelegenheiten), Vogtman (Vormund), beide zu Lasten des Klosters.
- 751 R(everendus) p(ater) (der ehrwürdige Vater).
- 752 (Buchhaltung).
- 753 (den 14. September).
- ⁷⁵⁴ Kully, Johann Georg, 1742 Notar, 1767 Ratssubstitut, Registrator und Archivverwalter, 1773 Amtsschreiber der Vogtei Bucheggberg, 1785 des Grossen Rats.
- 755 (den Aussenstehenden nicht zugänglicher Teil des Klosters).
- ⁷⁵⁶ Zins rödel (Hypotekarzins-Verzeichnisse); boden zins büecher: siehe Chronik S. 279, 278a ff.; Berg- und Kaufbriefe: siehe Chronik S. 530–52.
- 757 (Papier und Schreibzeug).

lich, Mhghr⁷⁵⁸ feckhel Meister⁷⁵⁹ Wallier,⁷⁶⁰ Mhghr Jungrath Zeltner⁷⁶¹, Hr. Jungrath areger,⁷⁶² Herr Jungrath guger Hr. Jungr: Jos. gugger,⁷⁶³ Hr. altLandvogt surj,⁷⁶⁴ Hr. von staal, Hr. ambtschreiber Dürholtz⁷⁶⁵, Hr. Lieut(enant) surj,⁷⁶⁶ vnd als secretarius Hr. Rigistrator Kullj, begleithet mit dem Hr. oberReither Keller in der stattsarb.⁷⁶⁷ Da die Clausur Nicht augenblicklich Eröffnet worden, befahle Hr. seckhelmeister der ober Reither solle in Namen Jhro gnaden vnd herligkeiten Räth vnd burger⁷⁶⁸ an die porten stehn, indesen ist die porten schon auf gethan worden vnd seind dise H(e)r(ren) von der Muetter,⁷⁶⁹ Helf-Muetter⁷⁷⁰ vnd alten fr. Muetter⁷⁷¹ allein, Jn das Resectorio⁷⁷² begleithet, die übrige schw. alle seind eintweders Jn der Kirchen oder aber in der Cellen dem geb(e)t obgelegen vnd hat sich keine sechen laßen.

[84] Da alle Jhren platz genohmen, steht Herr seckhelmeister wider auf, Macht in Namen des Räth vnd burgers ein anred vnd befihkt. Hrn. secretarj die Mit gebrachte Raths Erkanthnus⁷⁷³ vor zuleßen (: zu wißen ist die Hr. verMeinten, wir werden vns widersetzen; derwegen ist alles gar ernsthaft angetragen worden :). Die Muetter sagte kurtz, das sie Jn Namen des Convents sich gantz gehorsamst vnd vnderthänig dem befehl der gnädigen Hr: vnderwerse, wor auf der Hr. obman⁷⁷⁴

758 (M(ein) H(err) g(nädiger) H(er)r).

759 (Vorsteher des Finanzamtes).

⁷⁶⁰ Wallier, Viktor Joseph Balthasar (1735–1799), 1764 Vogt von Flumenthal, 1773 Seckelmeister, 1778 Venner, Vogt von Kriegstetten, dann Buchegg, 1773–1798 Schultheiss.

⁷⁶¹ Zeltner, Franz Xav. Jos. Anton (1734–1801), 1776 Vogt zu Gösgen, 1777 Jungrat, 1781 Bürgermeister, 1783 Vogt am Lebern, 1784 Altrat, 1789 Vogt zu Flumenthal, 1792 Münzmeister, 1794 Bauherr.

⁷⁶² Arregger, Viktor Joseph Augustin Hermenegild (1746–1834), Fähnrich in Spanien, 1767 Grossrat, 1768 Hauptmann, 1783 Vogt zu Flumenthal, 1797 Altrat, 1814 Kleinrat und Schultheiss. Genealoge.

⁷⁶³ Gugger, Joseph Ludwig Viktor, Offizier in französischen Diensten. 1773 Jungrat, 1774 Bauherr, 1782 Altrat, 17183 Bürgermeister, 1785 Vogt am Lebern.

⁷⁶⁴ Sury, Urs Franz Josef Wilhelm Fidel (1733–1798), Fähnrich der Schweizergarde, 1753 Grossrat, 1756 Hauptmann in Spanien, 1765–1771 Vogt zu Bechburg, gefallen bei Selzach.

⁷⁶⁵ Dürholz, Johann Felix Joseph, Amtschreiber zu Flumenthal, 1771 des Grossen Rats, 1778 Jungrat, 1781 Fruchtkommissarius.

⁷⁶⁶ Sury, Ludwig Joseph (1754–1796), Lieutenant in Frankreich, Grossrat, eidgenössischer Vogt zu Mendrisio, dann Vogt zu Thierstein, Jungrat.

767 (Weibel im rot-weissen Kleid).

⁷⁶⁸ Übersetzung der alten lateinischen Formel *Senatus populusque* (Rat und Volk)

769 Muetter (Frau Mutter): Angela Viktoria Schwaller von Solothurn, * 1730, Prof 1746, † 1799. Sie war Frau Mutter 1772–1775, 1778–1781, 1784–1787, Frau Helfmutter 1769– 1772.

⁷⁷⁰ (Stellvertreterin der Frau Mutter): Anna Dominica Brunner von Solothurn, * 1724, Prof 1741, † 1813. Sie war Frau Helfmutter 1763–1766, 1772–1775, 1784–1787, Frau Mutter 1766–1769.

⁷⁷¹Rosa Magdalena von Roll von Solothurn, * 1713 Prof 1733 † 1795. Sie war Frau Mutter 1769–1772, 1775–1778, Helfmutter 1760–1763, 1766–1769.

772 (Esssaal), der grösste Raum.

773 (Ratsbeschluss).

774 (Vorsitzender).

befahle, die Muetter folle das ligente gelt⁷⁷⁵ bringen, fie aber bittete, die Hr. follen felbst mitkommen, dan sonst wurd sie kein glauben finden, auf welches 4 Hr. von der Comiss: als aus schützt⁷⁷⁶ der Muetter vnd Helfmuetter zu geben, vnd zu der Maßen⁷⁷⁷ in die facristeÿ geführt, die Übrige wartheten mit der alten fr. Muetter Jn dem Convent, 778 vnd weillen man von vnfrem Klofter all Zeit glaubte, daß wir gar reich vnd fehr vill gelt haben, als fie aber Jn der Maßen mehr nit als 836 lb. vnd zwar fast alles Jn alten vngangbaren sorten⁷⁷⁹ gefunden, haben sie fich sehr verwundert, Ein Jede sorten aufgeschriben, vnd die Hr. so im Convent Jhrer erwarteten darüber relatiert, sie haben halt glaubt wir haben Nich(t) alles angezeigt, Ich780 aber versicherte das ich ohne die 25 Luisdor⁷⁸¹ fo noch im archif gar nichts mehr habe. Darnach haben fie die berg vnd kaufbrief ersucht vnd alles auf geschriben, da sie zu den bodenzins Rodlen komen, begehrte Mghr. seckhelmeister die Erlaubtnus folche Mit zu nehmen, mit versichrung, daß sie Morgens widerum follen zuruckh gestehlt werden ohne Verletzung, welches wir als bald bewilliget, Wir offrierten den Hr. ein Trunckh vnd Zuckher zeig, 782 fie aber begehrten die Erlaubtnis In den garten zu gehn, vnd wir begleitheten sie. anvor aber thate ich eine bitt, daß doch das Inventarj an einem andren orth als Jn dem Convent Möchte gezogen werden,783 auf welches die Herr(en) der Comiss: solches verwilliget, Jedoch mit Vorbehalt, daß es in der Clausur⁷⁸⁴ geschechen müeße.

[85] Nach 5 Uhr seind dise Hr. widerum aus dem Kloster gangen gantz freündlich vnd hoflich, haben gefragt, um welche Zeit sie Morgens komen sollen, dan sie wollen vns von der hl. Meß Nicht verhindern, Wir heten Jhnen die Visiten gern geschenckht, allein wir seind so vill als (wir) könten frindlich gewesen.

Den 15. um 8 Uhr feind widrum 5 Hr. als ausschütz der Comission⁷⁸⁵ komen, Nämblich Hr. Jungr. Zeltner, Hr. Jungr. gugger, Hr. surj,

^{775 (}das vorhandene Bargeld).

^{776 (}Ausschuss, Delegierte).

^{777 (}Klosterkasse). Sonst unseres Wissens anderweitig nicht bezeugte Bezeichnung.

^{778 (}Refektorium), grosser Speisesaal.

⁷⁷⁹ Geld, das nicht mehr in Umlauf war.

⁷⁸⁰ *Ich*: die Schreiberin Sr. Angela Victoria Schwaller (Schriftvergleich des Chronikeintrags mit der Unterschrift im Professbuch).

^{781 (}Louisd'or), eine Goldmünze.

^{782 (}Zuckerzeug, Süssigkeiten).

⁷⁸³ Die Frau Mutter und Schreiberin ersucht darum, dass die Inventaraufnahme an einem andern Ort als im Speisesaal fortgesetzt werde.

⁷⁸⁴ (der den Schwestern vorbehaltene Teil des Klosters).

⁷⁸⁵ (fünf Herren als Ausschuss der Kommission).

Hr. Dürholtz, vnd Hr. Kullj, die wir in die Jnre Visitation stuben⁷⁸⁶ geführt, welche dan die Capital büecher geNohmen vnd von dem Ersten bis zum Lesten alle Mit Namen vnd geschlecht aufgeschriben⁷⁸⁷ alle Cap‹italia›: wie vill Zinsen darauf, vnd wie vill wochen Marchzahl,⁷⁸⁸ Jahr vnd Tag, an welchem es angesetzt, ob es lauth brief oder Colocation,⁷⁸⁹ welches vns neüwer Dingen in ängsten gesetzt, dan Es ware alles so acorad⁷⁹⁰, daß ein schafner vnsre büecher gar Nicht brauchte, um j0 Uhr fragten sie wan wir zum Mitag Eßen gehn. Wir sagten das Convent seÿe schon am tisch,⁷⁹¹ sie machten aufbruch vnd Entschuldigten sich, das sie es nit wusten, sie batten zu sagen wie vnsre ordnung seÿe, sie wollen vns gar nit beschwerlich sein, um halber 2 wollen sie widerum erscheinen.

Als alle 5 widrum versamlet, batte Herr Jungr. Zeltner, dieweil das gescheft sehr lang gehe, die Muetter wolle die kirchenschetz⁷⁹² zeigen, auf welches er, Hr. surj vnd Hr. Dürholt mit der Muetter vnd alten Fr. Muetter in die sacrastej gangen, die Kelch, silberne heiltümer,⁷⁹³ Meßkennlj, Kertzenstockh etc. auf geschriben, alles ob mit plagen, mit steinen,⁷⁹⁴ oder mit filigran garniert, aber Nichts gewogen; von dannen gingen wir in keller, da warde der Wein aufgeschriben, wie vill fäüm,⁷⁹⁵ vnd von welchem Jahrgang, darnach auf die Kornheüßer⁷⁹⁶, In welche. auch die früchten⁷⁹⁷ auf gezeichnet worden, allein Nit so genau. dan wan ich sagte, das faß haltet so vill, auf diser schüttj⁷⁹⁸ ist [86] so vill, haben sie alles geschriben wie wir es Jhnen sagten, dan sie

⁷⁸⁹ (Platz in der Reihenfolge bei Gläubigerforderungen) (Wahrig, Deutsches Wörterbuch).

⁷⁸⁶ Die innere Visitationsstube, das Sprechzimmer, war durch eine Mauer mit vergitterter Öffnung unterteilt in den Klausurteil für die Schwestern und den äusseren Teil für die Besucher. Die Herren durften innerhalb der Klausur die Arbeit fortsetzen, was wohl seit 1628 noch nie vorgekommen war. Der Ort entspricht 2007 der Bibliothek im Erdgeschoss Anbau West.

⁷⁸⁷ Capital büecher aufgeschriben: aus den Zinsrödeln wurden alle Schuldner herausgeschrieben.

⁷⁸⁸ (Verhältniszahl zur Berechnung von Zinsen und Abgaben zu einem beliebigen Zeitpunkt ausserhalb des vertraglichen Termins) (Grimm, Deutsches Wörterbuch 12, 1657).

^{790 (}akkurat, peinlich genau).

⁷⁹¹ die Schwestern sassen um 10 Uhr schon beim Mittagessen», da es früher im Kloster kein Frühstück gab. Noch bis Mitte des 20. Jh. mussten die Novizen täglich, die andern Schwestern mehrmals jährlich die Frau Mutter um Erlaubnis bitten, frühstücken zu dürfen, zu «colazen».

⁷⁹² Liturgische Geräte wie Messkelche usw. aus Edelmetall.

^{793 (}Reliquienschreine).

⁷⁹⁴ plagen (Plaquette); Steine meist (gefärbtes Glas).

⁷⁹⁵ Altes Hohlmass, ca. 130 Liter.

⁷⁹⁶ Der Estrich über dem westlichen Anbau von 1660 bis anno 2007 immer noch Kornhaus genannt – war mit hölzernen offenen Behältnissen für das Getreide, sogenannten Kornschütten, versehen. Im ausserhalb der Klausur liegenden Treppenhaus verewigten sich die Bauern durch Initialen und Jahrzahl.

^{797 (}Getreide, Feldfrüchte).

^{798 (}Kornschütte).

waren vns schon zugethan, vnd sagten lachent, sie wollen vns Nichts nehmen aber auch Nichts geben, übrigens haben sie Nichts aufgeschriben, weder holtz, anckhen, sagten sie haben kein befehl, C: V:800 4 Kihe, j. kalbeten, 6 schwein, haben sie auch auf geschriben.

Den j6. Nachmitag begerte Hr. Jungr. Zeltner von der Muetter die Convent Rechnung, 801 welche alsbald 3 brachte, er überfache fie fehr genauw, Bittete, fie folle noch j. bringen, fie brachte alsbald Noch 7, über folche Willfährigkeit verwundreten fich die Herrn abfonderlich, da die Muetter die Rechnung guetwillig von 50: Jahren her anerbotten, fie aber wolten keine mehr, darauf hat die Muetter alle fumma der ausgaben, vnd des ein Nehmens dem Hr. Zeltner angeben, welche Er auf geschriben, aber den andren Nicht gezeigt, sonder begehrt mit der Muetter zu spatziern, auf welches er, Hr. altlandtvogt surj, Muetter, vnd alte Fr. Muetter Jn die Matten 802 gangen, haben Jhnen das Waschhaus vnd die an Einigen orthen schadhafte Ring Mauer gezeigt, dan wir seind von guetten freinden avertiert worden, wir sollen vnser altes Kloster vnd schadhaftes gebeüw 804 zeigen.

Als wir in die Matten kommen, geth Hr. Zeltner Mit der Muetter vor aus, vnd fagt, fie habe Jhm ein vngemeine freid gemacht, das fie bereithwillig die Rechnung des Convents gegeben, Er bekenne daß fie bis hieher vns Nicht glaubten, dan fie vermeinten, wir haben der obrigkeit Nihe mahl aufrichtig Rechnung geben, (:wir haben bis hieher allzeit den Namen, das vnfre Rechnung Nit aufrichtig gewefen:) Jetzt aber feÿe Er überzeigt, habe auch gefunden, daß beÿ der zeit vnfer schweren Kranckhheiten, vnd beÿ der großen Theüre vnfre Capitalia, zwar j. Jahr ab, das andre aber zugenohmen, Mithin wenig geschwächt worden, Er finde die Rechnungen gar nicht in übler ordnung, vnd könte nit dar [87] zu helfen, das die gnädige Hr. vns einen schafner geben solten, vnser Vermögen Möchte sich Nicht erthragen

^{799 (}als).

⁸⁰⁰ C(um) V(enia) (mit Verlaub), Entschuldigungsformel wegen der Niederschrift unschicklicher oder bäurischer Wörter: (vier Kühe, ein zweijähriges trächtiges Rind, sechs Schweine).

^{801 (}Haushaltbuch der Klostergemeinschaft).

⁸⁰² Innerhalb der Klausurmauern gibt es nebst dem Blumen- und Gemüsegarten auch noch Wiesen und Äcker.

⁸⁰³ Das alte Waschhaus stand längs des damals noch offenen Stadtbachs parallel zur Untern Steingrubenstrasse.

^{804 (}Gebäude). Offenbar war das ca. 1930 wegen Strassenverbreiterung abgebrochene Waschhaus baufällig. Weiteres zu den Klostergebäuden in der Handschrift S. 91 ff., resp. S. 56 ff

⁸⁰⁵ Anno 1769 starben innerhalb eines halben Jahres neun Schwestern.

^{806 (}Teuerung, Inflation).

einen schafner zu besolden, ich fragte, was doch die Vrsach, das vnser Closter den vngebürlichen Namen der so großen reichthum habe, Er andwortete, bis anhero habe er Es felbsten auch geglaubt, Es seÿe auch eine Vrsach, das wir vill so kleine Capictalia> haben, vnd zu weilen 4 bis 6 Zinsleith zusamen kommen, 807 vnd so wie die Zinsen gelter 808 zehlen villmahl kaum 6 lb. haben vnd doch heiße Es fo vnd fo vill Zinsleith seind auf Nom: Jesu gangen, vnd man Müeße Einem Jeden wein, brodt vnd noch was anders geben809 Wir follen alle Capit(alia). fo vnder 200 lb., laßen abkünden, ich legte Jhme vor, daß vnfer gottshaus gar keine stiftung810 Nihemahl gehabt, das vnser Kloster ohne beÿhabente Mittel angefangen zu bauwen, die Entlehnte gelter dar zu Nach vnd Nach von den acorden811 der schwestren widrum müeste abgezahl(t) werden, das wir weder mit traffig,812 Noch mit arbeiten813, Noch Kosttöchtren⁸¹⁴ Nihemahl Nichts gewonnen, sondren vnsre arbeit feÿe Meistens der göttliche dienst,815 auch das kein Kloster so vill Weißenkinder⁸¹⁶ angenohmen als wir (: zu wißen ist daß man in der statt fagte, das wir die armen burgers Tochtren umsonst, die andre aber um j200 lb. anNehmen Müeßen817:) auf welches Hr. Jungr. geandwortet, Er habe alles wohl beobachtet, vnd finde das vnfre Mittel gar Nit groß, vnd fie vermeinten das wir 2. Mahl mehr besitzten, haben also Ursach zu hausen;818 Töchteren mit j000 lb. könen wir so Bald keine annehmen; versicherte, das wan gott vns Nachmahl Mit theüre819 wurde heimsuchen, wir von der hochweisen obrigkeit mehrere hilf als bis dato zu Erfahren haben werden.

⁸⁰⁷ Die Zinsen galten als Bringschulden und waren an einem festgesetzten Tag zu entrichten. So konnte es vorkommen, dass mehrere Kleinschuldner am selben Tag ihre Abgabe ins Kloster brachten, wo ihnen ein Imbiss zustand.

^{808 (}Zinsbeträge).

^{809 (}Käse, Speck).

^{810 (}keine die materielle Existenz des Klosters sichernde Stiftung). Das Kloster verfügte nur über einige bescheidene, zweckgebundene Stiftungen: die Kaplaneistiftung, die Loretostiftung und die Jahrzeitstiftungen.

^{811 (}Mitgift-Verträge).

⁸¹² Französisch trafic (Handel).

⁸¹³ Neben dem täglichen damals ca. sechsstündigen Gebet verrichteten die Schwestern Handarbeiten, die aber kaum etwas einbrachten.

^{814 (}zur Erziehung anvertraute Mädchen).

⁸¹⁵ Das gemeinsame officium divinum bestand aus dem gesungenen oder rezitierten Breviergebet und der Messe.

⁸¹⁶ Anno 1769 starben in Solothurn und Umgebung viele Leute an der roten Ruhr. Es ist nicht überliefert, ob das Kloster verwaiste Kinder für einige Zeit aufgenommen hat.

^{817 (}In der Stadt ging das Gerede, das Kloster sei verpflichtet, Töchter aus armen Familien umsonst und solche aus wohlhabenderen um 1200 Pfund aufzunehmen).

^{818 (}sparen).

^{819 (}Teuerung, Zeiten rasch ansteigender Lebenskosten).

Vnderdesen waren die übrige Hr. allzeit mit der helfMutter [88] in der Visitation stuben⁸²⁰ an der arbeit, Hr. secretari schreibte, die Helfmuetter lase die Cap(italia) vor, andre schauten auf, also das kein Zedelj In den Rödlen geheftet geweßen, welches fie Nicht durch fuecht; obwohlen Ein oder die andre geurtheilt, als feÿen die Hr. nicht allzeit beÿ Jhren geschäften, vnd es laufe Ein Jeder Jm Closter, wo Er wohle, da doch keiner allein vnd Zwahr Nihemal ohne zu vor begehrte Erlaubtnus vnd Jn begleithung der Muetter vnd alten Fr. Muetter geweßen, auch so höflich vnd Ehren biettig,821 zu gleich aber frindlich, das wan sie auf dem Tormenth⁸²² die schwestren, so in den Cellen Nicht wusten, das ein frömder Mensch im Kloster seve, weillen der R: p: Visitator verordnet, das die schw:, so Nichts beÿ disem geschäft zu thuen, sich Nit sollen sechen laßen, so sevnd die schw:, wan sie vngefähr angetrofen wurden, still schweigent darvon geflochen, welches die Hr. anfangs resentiert823, als man aber sagte, es feÿe also der klöfterliche löbliche gebrauch, haben fie alzeit ein freid gehabt, wan fie von weithem eine gesechen darvon fliechen, die Jennige aber fo verwanthe oder bekanthe schwesteren gehabt, vnd sie selbe begerthen⁸²⁴ wurden sie berüefen, aber Nit vnder wehrenten gescheften, auch seind sie In Einigen Cellen geweßen, Nihemahl aber ohne begleithung, vnd haben fich auferbauth, das alles fauber, Nicht kostbar, vnd alle so sie gesechen fast gleich. 825

Nach Vollendung der Klofter Rechnung, Machten fie zu gleich die Revision von dem loretanischen haus Mariae, 826 gülten, Zinsen, Marchz (insen) auch silber geschir vnd Kleinodien, 827 Zu gleich auch die Capit (alia) der Caplanej 828, Vnd als sie Erfahren, das das Einkomen für Lorethen Nicht erkleckhe 829 gegen der ausgab, befahlen sie, das wir Mit vnserer Rechnung all Jährlich Mghr. 830 auch die Rechnung von Lorethen sollen [89] Einlegen, vnd beÿsetzen, das was Nit erkleckhe von den einkönsten des Marianischen haus von vnsren gotts haus

820 (Sprechzimmer).

^{821 (}respektvoll).

^{822 (}Dormitorium): Schlafraum, d. h. der erste Stock mit den Zellen der Schwestern.

^{823 (}empfunden) < französisch ressentir.

^{824 (}zu sprechen wünschten).

⁸²⁵ Die Zellenausstattung war bei allen Schwestern ungefähr wie auf dem Bild Mariä Verkündigung in der Klosterkirche: ein Bett mit grünem Vorhang, ein lehnenloser Stuhl, ein kleiner Tisch, dazu eine Truhe oder Kommode, manchmal noch ein sog. Sekretärli.

⁸²⁶ Stiftung der Loretokapelle.

⁸²⁷ Schmuck, der oft der Madonna zum Dank für erhörtes Gebet geschenkt wurde.

^{828 (}die Wertschriften der Kaplaneistiftung).

^{829 (}genüge).

^{830 (}Meine gnädigen Herren).

Mittlen bestritten werde; 831 vorher ist den gnädigen Hr. von Lorethen Nichts geMeldet worden.

Den 17. ſept: abents um 6 Vhr ſeind diſe Hr. von vns gangen, bezeüget von vnſrer auſrichtigkeit v̊berwiſen zu ſein, welches ſie der hochweiſen obrigkeit werden anrihmen, ³³² haben ſich gar höflich bedanckht, vor ſo ville freindſchaft, vnd guettathen die ſie Jn vnſrem gotts haus Empſangen machten die abitt ³³³ der gemachten Mühe, ſagten leſtlich, ſie gehen in Einer andren Meinung von vns, als das ſie zu vns kommen, ſie wünſten lenger beÿ vns zu ſein, wir ſollen vns Nicht förchten, es werde vns Nichts Übels widerſahren, ofſrierten alle dienſt Vnd verſicherten das Kloſter Jhrer ſreindſchaft, wir aber bedanckhten vns demüetig, recomendierten das gotts haus Jn Jhre protection ³³⁴, bitteten vns doch kein ſchafſner zu geben, verſprachen das hl. gebett vnd haben ſie wohlgetröſt Entlaßen.

Nach Etlich tagen ist Hr. Jungr. Zeltner vnd Herr Landvogt surj widrum zu vns kommen, anzuzeigen, das sie Noch einmahl zu vns komen werden, wir sollen Nit Erschröckhen, es gehe Nicht vill an, Es seÿ zu thun den p:p: Capucinren Jhre Cap‹italia›, welche Eigentlich auf vns gestelt, auf zu schreiben⁸³⁵. ich batte, das doch nit so ville Hr. kommen, damit es kein Neüwes gredt gebe in der statt. sind also nur dise 2 Hr. mit dem secretarj zu vns komen, aber nicht Jn die Clausur, sonder in der ausren Visitationstuben.⁸³⁶ Nach gemachter rechnung, sagten sie, wir sollen von dem Capital gelt nit mehr in ander Closter geben.

Gott seÿe gedanckht, das dis gescheft vorbeÿ, vnd vnser Closter weiters kein Nachtheil dar durch erlitten, dan die Hr. haben [90] Jhr Versprechen gehalten, haben vns Nichts geben vnd Nichts genohmen, die Inventarj sind nihemahl vor Rath eingelegt worden,⁸³⁷ sondern da sie Mit allen Clostren verthig waren, Jst widrum alles still geweßen,

⁸³¹ Das Defizit der Loretokapelle wurde aus der Klosterkasse gedeckt.

^{832 (}rühmen, empfehlen).

^{833 (}Abbitte, Entschuldigung).

⁸³⁴ Im 18. Jh. stand die deutsche Sprache unter dem starken Einfluss des Französischen, woraus sich die zahlreichen Lehnwörter erklären.

⁸³⁵ Die Kapuziner durften weder persönlich noch als Gemeinschaft etwas besitzen. Das Solothurner Kapuzinerkloster gehört dem Staat, doch mussten die Patres womöglich für den Gebäudeunterhalt aufkommen. Vielleicht besassen sie deshalb Wertschriften, die sie, um der Ordensregel zu genügen, den Kapuzinerinnen zur Verwahrung und Verwaltung übergaben. Die Nonnen mussten den Kapuzinern den Zins daraus abliefern.

^{836 (}im äusseren, dem Besuch vorbehaltenen Teil des Sprechzimmers).

⁸³⁷ Dieses Inventar wurde dem Gesamtrat nie unterbreitet.

Anno 1777 den 3. augst haben die arbeits Leith⁸³⁸ nämlich Meister Joseph Weibel, Zimerman, vnd Meister Johanes Winisterfer, Muhrer, Vnser kloster sehr schadhaft erfunden, destwegen wir die gnädige Herre für ein augenschein gebetten.

Den 3. Nov. Jſt Herr ſtatt vehner⁸³⁹ Tugginer⁸⁴⁰ als vnſer geiſtliche Vatter, ⁸⁴¹ Herr Jungrath ſchwaller, Herr Jungrath guger, bauwherr⁸⁴², Herr Jungrath Zeltner, Herr alt Landvogt ſurj von ſteinbrug, H. altlandvogt Wiſchier⁸⁴³ auf dem augenſchein geweßen, mit Hr. pÿſonj⁸⁴⁴ als bauw Meiſter oder ſtatt BauwMeiſter als vnparteiſcher Meiſter, Petter adam von oberdorf, Meiſter Joſeph weibel, vnd Johanes winiſterſer. an diſem tag iſt das gebeüw ſo gar ſchadhafſt nit Erſunden, d. 4. Nov. wurde das Pſlaſter der Muhr ſohlen⁸⁴⁵ Eingeſchlagen, d. 14. diſes Jſt Hr. Jungr. Zeltner mit Hr. alt Landvogt ſurj, vnd Hr. piſonj das ander Mahl auf den augenſchein kommen vnd haben Erſunden, das die Muhrſohlen, vnd Trämköpſ⁸⁴⁶ gantz ſauhl –

den 28. hat das wohlverordnete Bauwambt vor Mgh. vnd obren die Relation abgelegt;⁸⁴⁷ auf welches das Magistrath gnädigst die Reparation verwilliget, vnd folgente Raths Erkanthnus⁸⁴⁸ geben:

Nach der von Einem wohl verordneten bauwambt Erstattete Relation, wie das Presthafte gotts haus⁸⁴⁹ SS: Nom: Jesu aus gebeßret werden könne, wurde der Ryß sambt der kösten verzeichnung⁸⁵⁰ vorgelegt, verhört, vnd gutt geheißen, die befolgung Einem wohl verordneten Bauwambt überlaßen vnd Einer wohlverordnetem Holtz kammer⁸⁵¹

^{838 (}Bauhandwerker).

^{839 (}Stadtvenner, ursprünglich Bannerträger, seit dem 16. Jahrhundert neben dem Seckelmeister zweiter Finanzverwalter der Stadt).

⁸⁴⁰ Tugginer, Ludwig Jos. Benedikt Urs (1726–1793), 1750 Jungrat, 1756 Bürgermeister, Landvogt, 1769 Seckelmeister und Altrat, 1773 Venner, 1776 Schultheiss.

⁸⁴¹ Ein Laie, der das Kloster bei materiellen Problemen beriet.

^{842 (}Vorsteher des Bauamtes).

⁸⁴³ von Vigier, Johann Ludwig (1693–1779), 1730 Vogt zu Buchegg, 1750 zu Kriegstetten (1764 abgesetzt).

⁸⁴⁴ Pisoni, Paolo Antonio (1738–1804), von Ascona, Schüler seines Onkels Gaetano Matteo Pisoni, 1763–1770 Bauleiter am Neubau der St. Ursenkirche, 1772 zur Vollendung dieses Baus (bis 1790) zurückberufen. Als obrigkeitlicher Baumeister (Kantonsbaumeister), leitete er viele Um- und Neubauten von Privathäusern, Kapellen, Brücken, Strassen, zahlreichen Pfarrhäusern und Gasthöfen.

^{845 (}Der über der Mauer liegende Schwellbalken, auf dem die Rafen aufliegen) (Schweizerdeutsches Wörterbuch 7, 768).

^{846 (}Ende der tragenden Dachbalken).

⁸⁴⁷ Das Bauamt erstattete dem Rat Bericht.

^{848 (}Ratsbeschluss).

^{849 (}das schadhafte Kloster).

^{850 (}Plan samt Kostenvoranschlag).

^{851 (}Forstverwaltung).

übertragen, für die Erste aus beßrung,⁸⁵² 18 Träm, j9 Rigel, 25 Raffen, j8 saggenbruge,⁸⁵³ mit gewohnter stockh loßung⁸⁵⁴ an vnschädlichen orthen dahin gefolgen zu Laßen.

Act(um) den 28. Nov: 1777.

Cantzley Solothurn

[92] Auf dise gnädige Einwiligung der obrigkeit hat die Fr. Mutter Rosa Magdalena von Roll⁸⁵⁵ den Hr. Jungrath Zeltner Erbetten, die obsicht dises gebeüws⁸⁵⁶ auf sich zu Nehmen, welche Mihe⁸⁵⁷ er güttig auf sich genohmen vnd Mit solcher vätterlicher vorsichtigkeit den Nutzen des gottshaus vnd beschleinigung der arbeit betriben, das wir vnd alle Nachkommente die gröste schuldigkeit haben, solang das Kloster stett, vor Jhne zu betten⁸⁵⁸, er hat die sor(g) fahlt gehabt, das er öfters des Tags 3. Mahl, wenigstens alle Tag ein Mahl zu vns kommen, die acord⁸⁵⁹ hat er selbst Mit den handwerckhleithen gemacht, alles selbst abgemeßen, Näben andrem vill vnd großen diensten, gott sej sein belohner, Erhalte Jhn gesund, vnd vermehre sein glorj Jm himmel, dan ausert vnsrem schwachen gebett hat diser Herr kein Zeitliche erkantlichkeit⁸⁶⁰ annehmen wollen –

Hr. pýſonj hat den Riß⁸⁶¹ zum tachſtuhl vnd die Subitation⁸⁶² gemacht gratis, gott wolle es Jhm vergelten,

für das Erste Mahl ist abbrochen worden 58 schue⁸⁶³ gegen dem Bißwind,⁸⁶⁴

Das j. Bauwholtz, 62 ftuckh, feind vns aus dem Lomiswillerbahn⁸⁶⁵ zu erkent vnd Jft dem gregori walckher von bellach zu fihren verdingt,⁸⁶⁶

852 (erste Bauetappe).

856 (die Aufsicht über die Bauarbeiten).

857 (Mühe).

858 (solange das Kloster besteht, für ihn zu beten).

859 (Arbeitsverträge).

860 (materielle Entschädigung).

861 (Aufriss, Bauplan).

862 Vielleicht verschrieben für Submission.

863 (ca. 17 m). Länge des klösterlichen Osttrakts.

864 (gegen Osten).

865 (aus einem zur Gemeinde Lommiswil gehörenden Waldstück).

866 (herbeiführen zu einem von vornherein vereinbarten Preis).

⁸⁵³ Träm (Balken), Rigel (Querholz zum Verbinden) (Schweizerdeutsches Wörterbuch 6, 748), Raffen (Rafen: Dachsparren, die schrägstehenden parallelen Balken, die sich über dem First kreuzen, das eigentliche Gerippe des Daches) (Schweizerdeutsches Wörterbuch 6, 634 f.), laggenbruge vermutlich (gesägte Bretter) (fehlt im Schweizerdeutschen Wörterbuch).

⁸⁵⁴ (Abgabe für das aus obrigkeitlichen Hochwäldern bezogene Bauholz). Vgl. Schweizerdeutsches Wörterbuch 3, 1440 (Stumpelosig).

⁸⁵⁵ Sr. Rosa Magdalena von Roll von Solothurn, *1713, Prof. 1733, †1795, Frau Helfmutter 1760–1763, 1766–1769, Frau Mutter 1769–1772, 1775–1778.

das stuckh durch vnd durch à j3 b. $2x^{867}$ sambt Einem trinckhgelt, zu Jeder fuhr einem Man ½ brodt vnd ½ schopen wein⁸⁶⁸

der fuhrlohn ist bezahlt mit 33lb. 12 b

Die Erste fuhr ist geweßen den j2. Mertz 1778

Die stockhlosung ist bezahlt 4lb. 17 b. Holtzfehler Lohn 2lb. 10 b 1 x

Zu disem gebeüw haben wir 14 stöckh zu wenig gehabt

Solche haben wir von Herr Jungrath grim⁸⁷⁰

empfangen vnd zahlt 9lb. 9 b.

31b. x

für 18 faggbeim⁸⁷¹ dem Hr. Jungrath guger

bauwh(er)r⁸⁷² zahlt 64lb. für fuhr vnd fagger lohn⁸⁷³ zahlt 23lb. 19 b

Den 17. Meÿ 1778 Jſt ein acord Mit Meiſter Joſeph Weibel, Zimerman getrofen, für den Neüwen Tachſtuhl 58 ſchue, das holtz zimern, abbinden, abbrechen, die Zellewend ſtützen⁸⁷⁴, auſzurichten, die blind Dillen vnd blind Bodten⁸⁷⁵ zu legen, das ſtegenhaus widerum dar zu ſtehlen⁸⁷⁶, ein Neüwen auſ Zug⁸⁷⁷, vnd ein Tagloch zu machen, die luſt [93] Läden⁸⁷⁸ an zu ſtreichen, Jſt Jhme verſprochen vnd bezahlt 90 lb.

den 23. Mertz haben sie angefangen zimern, daran haben sie gearbeitet 180 Tag.

Es wäre nicht zu beschreiben, was dis Neüwe gebeüw vns vor betriebtnus⁸⁷⁹ vnd bekümerung gemacht, absonderlich da man anfangs glaubte, das das kloster bis auf das fundament müeße geschlißen⁸⁸⁰

^{867 (13} Batzen 2 Kreuzer).

⁸⁶⁸ Weil der Genuss von Wasser als ungesund galt, wurde vor allem Wein getrunken. 1 Schoppen = 1/4 Mass = 33/4 dl.

^{869 (}Holzfäller).

⁸⁷⁰ Grimm, Karl Joseph Fidel (1730–1815), 1765 Jungrat, 1771 Stadtmajor, 1779 Vogt zu Flumenthal, 1780 Altrat, 1783 Seckelmeister, 1784 Kornherr, 1793 Venner, 1795 Vogt zu Buchegg, 1795–1798 Schultheiss, dann Fähnrich in der Schweizergarde.

^{871 (}Sagbäume, Stämme zur Herstellung von Brettern).

^{872 (}Vorsteher des Bauamtes).

^{873 (}Sägerlohn). Vor der Einführung der mit Wasserkraft betriebenen Sägemühlen mussten die Stämme von Hand zu Brettern gesägt werden. Der Baum lag auf einer Bühne, der eine Arbeiter stand oben, der andere unten auf dem Boden.

⁸⁷⁴ Die Zellenwände bestanden nur aus einfachen senkrechten Brettern von 40–70 cm Breite und rund 240 cm Höhe. Ohne Decke hatten diese Holzwände keinen Halt.

^{875 (}unsichtbare Bauelemente aus rauem, ungehobeltem Holz, auf die der eigentliche Fussboden gelegt wird).

^{876 (}das Treppenhaus vom 1. Stock in den Estrich wieder herzustellen).

⁸⁷⁷ (eine Öffnung im Dach mit Seilwinde, vor allem um das Heizmaterial auf den Estrich hinauf zu ziehen).

^{878 (}unverglaste Lichtöffnung mit hölzernen Fensterläden).

^{879 (}Betrübnis, Kummer).

^{880 (}abgerissen).

werden wie vill Eÿfriges gebett vnd guttewerckh die liebe schwestren, sowohl Jn gemein, als particular⁸⁸¹ verrichtet, ist dem Himmel allein bekanth, wir glaubten mit vnsrem so hertzlich geliebten, armmen klösterlein alle glückhselligkeit, vnd vergnüegente Einsame Ruhe Jn gott, die wir auf Erden haben, auf Ein mahl zu verlühren. gott probiert⁸⁸² die seinen.

Den 21 Meÿ 1778 feind wir aus vnfren Zellen gezogen, Jch vnd andre mit großer betrübtnus, 12 Cellen feind abgebrochen worden, 4 Cellen waren lehr auf dem Jungen Dorment⁸⁸³, das wir haben bewohnen können, bey difer gelegenheit haben wir die wahr aufrichtige schwester lieb Erfahren, dan 8 schwestren haben keine Cellen, vnd ein Jede so platz hate, ladete die andren schwesterlich, aufrichtig, vnd mit hertzlicher Liebe zu sich, oder beherbergte was von vnsrem armen Hausrath⁸⁸⁴, vnd tragten alle mit ein ander gedult, lieb vnd Mittleiden, also das sie den befehl des hl. Paulj erfihlt⁸⁸⁵), einer trage des andren burde, etc.

Den 13. Junj beÿ fehr schön vnd heisem wetter, am samstag vor hl. dreÿfaltigkeit, haben wir das Tach abgedeckht, auf den abent ist ein solcher starckhe platzRegen ein gefahlen, vnd hat die gantze Nacht, vnd folgenten Tag gewehrt, das nit nur die Cellen vnd Dorment⁸⁸⁶, sondern die Novizen stuben⁸⁸⁷, vnd der Creitzgang⁸⁸⁸ voller waßer worden, diser Regen ist dem gebeüw sehr schädlich geweßen, dan die Cellen wahren voll Ziegel vnd alte laden, das also die Wänd vnd Böden das Waßer behalten.

Den 16.889 Jft der Tachftuhl abgebrochen worden890 vnd die neüwe Muhrfohlen gelegt, beÿ anoch anhaltenten regen

Den 16. haben wir um 5 Uhr ein hl. Meß gehabt, welche R: p: Maximus⁸⁹¹ von frÿburg, Custos vnd guardian, (nachher Bischof

881 (gemeinsam und einzeln).

882 (prüft).

- 883 (Westflügel im 1. Stock, wo die jungen Schwestern ihre Zellen hatten).
- 884 (Zelleneinrichtung der Schwestern).
- 885 (den Befehl des Apostels Paulus erfüllt).
- 886 (die leeren Zellen und der Gang im 1. Stock).
- 887 (das Wohn- und Unterrichtszimmer für die Novizen im Erdgeschoss Ost).

888 (Kreuzgang im Erdgeschoss).

- ⁸⁸⁹ Den 16. muss ein Verschrieb sein, Abbruch und Aufrichtung konnten nicht am selben Tag stattfinden.
- 890 Mit dem Abbruch des Dachstuhls wurde die eigentliche Bauphase eingeleitet. Der Beginn des Werks wurde durch eine heilige Messe, zu der auch alle Werkleute aufgeboten wurden, unter den Schutz Gottes gestellt.
- 891 Guisolan, Joseph Antoine (1735–1814), 1735 Kapuziner (P. Maximus) in Freiburg, 1777 Definitor, 1786 Provinzial, 1796 Generaldefinitor des Ordens, 1803 Bischof von Lausanne.

von Laufanne)⁸⁹² felbsten geleßen. vor vnd Nach der Hl. Meß hat er mit dem Ciboria⁸⁹³ den segen geben, beÿ der Meß seind [94] alle arbeithsleith Erschinen. vnder der hl Meß haben wir den schmertzhaften Rosenkranz⁸⁹⁴ gebettet, das Gott die arbeithsleith vor vnglück bewahre.

Der arbeither waren 6 Zimmer Manen, 5 Muhrer, vnſre 2 Lächen Man⁸⁹⁵, 3. ſtudenten ſo beÿ vns ſpißen,⁸⁹⁶ ein Mühlerknecht⁸⁹⁷, der Lorethen Bruder⁸⁹⁸, vnd vnſer kloſter bediente Johanes bader, wir haben diſen allen an einem Tiſch Jn der großen ſtuben zu Eßen geben, Morgens um 8 Uhr 4 blatten ſupen⁸⁹⁹, 2 leib brodt /:dienſten brodt:/ ⁹⁰⁰, 4 Maß Wein⁹⁰¹, um 12 Uhr ſuben brodt, Wein wie am Morgen ſamt ſpeckh, ſurkrauth vnd dürfleiſch⁹⁰², zu Nacht ſupen, brodis⁹⁰³, küchlj, ſalad vnd Käß, Wein 10 Maß⁹⁰⁴

Die aufrichtung ist disen tag gott seÿ gedanckht, glückhlich fehrtig worden, auch ein gutter Theil Eingedeckht; die lieben schwestren haben alle beÿ diser arbeit geholfen Nach bestem vermögen mit Ziegel langen⁹⁰⁵ vnd Tragen, die schwestren haben selbst 14 Träm die Trapen hinauf getragen, Jedoch Nit, das man Jhnen solches zu gemuttet, sondern vor Jhre freid.

Her schuldheis glutz⁹⁰⁶ ist Nach mitag selbsten Mit Herr Jungrath Zeltner vnd Hr. pisonj beÿ vns geweßen, vnd hat mit freid vnd auferbauwung gesechen, wie die gutte schwestren gearbeitet, vnd so Lustig geholfen, das liebe Kloster widerum zu deckhen, die Hr. haben solches in der statt gesagt, die Leith haten Mit Leiden mit vns vnd haben gutte Exempel genohmen wegen der schönen vereinigung vnd Liebe.

892 Späterer Nachtrag.

893 (Ciborium): grosser Kelch mit geweihten Hostien.

- 894 Beim schmerzhaften Rosenkranz gedachte man des Leidens Christi. Von der lateinisch gelesenen Messe in der Kirche draussen verstanden die Schwestern im innern Chor ja nichts.
- 895 (Pächter).
- 896 Offenbar hatte das Kloster Studenten, (arme) Gymnasiasten des Jesuitenkollegiums, an
- 897 Vermutlich ein Angestellter der nahen Schanzmühle.
- 898 (der Eremitenbruder, der im Häuschen neben der Loretokapelle lebte).
- 899 Supen / Suben: (Suppe).
- 900 (billigeres Brot aus dunklem Mehl, gemischt mit Wickenmehl) (Der Ausdruck fehlt im Schweizerdeutschen Wörterbuch).
- 901 (ca. 7,5 Liter) für 19 Arbeiter.
- 902 (Trockenfleisch) aus der Rauchkammer des Klosters.
- 903 (Braten)
- 904 (16,7 Liter) (Berner Mass) für 19 Arbeiter.
- 905 (Ziegel reichen).
- 906 Glutz, Johann Karl Stephan (1731–1795), Offizier in fremden Diensten, 1759 Jungrat, 1763 Altrat, 1765 Seckelmeister, 1769 Venner, 1770 Vogt zu Kriegstetten, 1772 Schultheiss.

Weilen aber vnfre zeitliche Mittel fehr schwach wahren vnd dis gebeüw, wie wohl zu erathen, große kösten gibt, hat die Fr. Mutter erstens die maßen⁹⁰⁷ gelährt vnd die alte gold sorten aus gewexlet bey dem Jud gabriel

Danne den 2., 11. vnd 19. Meÿ 1778 aus 150 lb. Zinn kupfer vnd $\ddot{o}hr^{908}$ gelöft 126 lb 16 b 2 x^{909} aus 2 filbernen bächren 16 Loth 910 12 20

[95] Den 23. Mertz 1778 hat der Meister Muhrer⁹¹¹ angefangen, den östrig⁹¹² auf zu deckhen, hat in allem Taglohn Empfangen

49 lb. 5 b 2 x

Jst den 3. sept. fehrtig worden, er ist ein gutter vnd sorgfeltiger arbeither, hat aber gar schlechte gesellen gehabt, destwegen es sehr lang gangen

Vnfre lieben Leüwen schwestren⁹¹³ Ma: Lucia⁹¹⁴ vnd Ma: Martha⁹¹⁵ haben wie Tauner⁹¹⁶ gearbeitet, absonderlich schw. Ma: Lucia, welche die gantze Zeit beÿ Jhnen geweßen, auch 3 Magt⁹¹⁷ haben geholfen vnd dem kloster ville Taglöhn Erspart, sie haben pflaster, Ziegel, stein, getragen, holtz gesaggt etc. gott belohne Jhr Dienst

Den 4. ſept: hat Herr Jungrath Zeltner dem Meiſter Winiſtörſer das dormitorj zu gJbſen verdingt⁹¹⁸, das klaſter⁹¹⁹ 7 ſchue à 35 batz., zum trinckhgelt 15 b., zu welcher arbeith er die Matherj⁹²⁰ anſchaſen muſte, vnd wurde Jhm vor behalten die diren ſambt diren geſtehl⁹²¹ vnd ſchieber⁹²² an zu ſtreichen, darzu hat das kloſter den Leim⁹²³ geben, Den 1. oct. iſt er mit der arbeit ſehrtig worden, die Vrſach, das es ſo lang zu gangen iſt, das Jn der ſtatt kein gJbs zu bekomen

```
907 (die Geldtruhe geleert) mit dem der Gemeinschaft gehörenden Geld.
```

⁹⁰⁸ ca. 55 kg Altmetall: Zinn, Kupfer und Erz.

^{909 (}Pfund, Batzen, Kreuzer).

⁹¹⁰ Lot: 32ster Teil eines Pfundes. 16 Loth = 1 Mark = in Basel 233,617g, in Bern = 244,753g.

⁹¹¹ Johannes Winistörfer.

^{912 (}Estrich, Dachboden).

^{913 (}Laienschwestern), Schwestern, die nicht das lateinische Breviergebet verrichteten.

⁹¹⁴ Sr. Anna Lucia Kaser von Lostorf, * 1728, Prof. 1747, † 1804.

⁹¹⁵ Sr. Martha Cueni von Röschenz, * 1745, Prof. 1773, † 1804.

^{916 (}Tagelöhner).

^{917 (3} Mägde).

⁹¹⁸ Gang im 1. Stock Ost, Decke und Fachwerkwände.

⁹¹⁹ Ca. 2,1 Laufmeter.

^{920 (}Material).

^{921 (}Türen und Leibung).

⁹²² Zwischen dem Querpfosten des Türrahmens und der Decke befindet sich ein Schiebefach

⁹²³ Leim anstatt Lack. Der Leim wurde aus Knochen ausgesotten.

das gjbswerckh ⁹²⁴ hat gemeßen 25	5 klafter ½ ift bezahlt	37 lb	. 7 b	2 x ⁹²⁵
vor Vbrige Bauw Matterialia Jft vor kalch, fand, gjbs, Leim ⁹²⁶ , Zie				
	vnd Lim ⁹²⁷	63	3	
für Vnderschidliche Negel		49	1	
für Bläch, vor grött vnd grind928 -		19	7	2
Den 22. Junj haben die Zimerleit das däfel ⁹²⁹ in den Cellen arbeithe	0 0			
Taglöhn 131 bis auf den 30. Julj.	bezahlt mit	29	1	
dem Meister adam, von oberdorf	, für den augenschein 930	15		

Wehrent disem gebeüw⁹³¹ Ist eine Election⁹³² geweßen, den 26. Julj, vnd diser Last vnd schwere burde auf sehr schwache vnd vntichtige schuldern gelegt worden,⁹³³ Sor. Maria angela Victoria Ludovica schwaller⁹³⁴ ist zur Mutter erwehlt, die Vorsicht gottes⁹³⁵ Erhalte sie zu seiner Ehr, vnderstütze vnd leithe sie zu Nutzen des gotts haus, vnd Ertheile den lieb vndergebnen gedult; Sor: Ma: alojsia Josepha schumacher⁹³⁶ von Luzern Ist zur helfmutter Erwelt.

[96] Wie bemelt Jft der gJbser den 1sten oct. fehrtig worden, vnd den 5. seind wir mit großer begird vnd Hertzens freid Jn vnsre Liebe Cellen gezogen, gott gebe vns sein gnad zu seinem Lob gesund darin zu leben, obwohlen wie bemelt alles noch sehr fiecht⁹³⁷ geweßen, hat vns doch gott bewahret, das Nihemand kranckh worden, auch vnder

^{924 (}Gipsarbeiten).

⁹²⁵ Die Arbeitslöhne für vier Wochen betrugen 75 lb. Das Werkmaterial kostete 133 lb, allein die handgeschmiedeten Nägel kosteten 2/3 des gesamten Arbeitslohns.

^{926 (}Lehm).

^{927 (}Leim).

⁹²⁸ (Gräte und Grinde), Dachfirste und vorstehende Bauelemente, die mit Blech überzogen wurden. *Grind* eventuell verschrieben für *Gerände* Abschlüsse.

^{929 (}Getäfer).

^{930 (}zur Überprüfung der ausgeführten Arbeiten).

^{931 (}Bauerei, Umbau).

^{932 (}Wahl) der Frau Mutter, der Helfmutter und des Klosterrats für die nächsten 3 Jahre.

⁹³³ Bescheidenheitsformel der Schreiberin, die zu berichten hat, wie sie zur Frau Mutter gewählt wurde.

^{* 1730,} Prof 1746, † 1799, Frau Helfmutter 1769–1772, Frau Mutter 1772–1775, 1778–1781 und 1784–1787.

^{935 (}Vorsehung).

⁹³⁶ Soror Maria Aloysia Josepha Schumacher von Luzern, * 1734, Prof 1752, † 1809, Frau Helfmutter 1778–1781, Frau Mutter 1781–1784 und 1787–1790.

^{937 (}feucht).

wehrentem gebeüw⁹³⁸ ift gott feÿ danckh das gantze Convent geſund verbliben; dis Jahr feind nur 10 Cellen aus gemacht worden.

Jn diser Zeit haben wir ein gar verständig vnd getreÿen kloster bedienten gehabt, Johans bader, welcher sich auf Zimer, schriner vnd Treÿer arbeith⁹³⁹ wohl verstanden vnd dem gotts haus ville Dienst geleistet, gott erhalte Jhn gesund zu seiner Ehr vnd Nutzen des Convents.

[97] für den 2. Theil foll abgebrochen werden 105 schue, von dem auf Zug, bis zum Eggen des Creitzgarten⁹⁴⁰, darzu Jst von einer wohl verordneten Holtzkammer gnädig verwilliget worden 160 stöckh Bauwholtz, Thräm⁹⁴¹ 20 aus dem Hasen boden⁹⁴², Rigel 28 stöckh aus dem lomiswiller bann⁹⁴³, Rafen⁹⁴⁴ 112 aus dem Hogen vnd Critzen walt⁹⁴⁵, gott vergelte den gnädigen Herrn, das sie Vns das Holtz so in der Nähe verwilliget, dan auch den Holtzweiblen⁹⁴⁶, das sie dem Gotts haus günstig vnd so schön vnd langes stockhholtz zu gehabt⁹⁴⁷, holtzweibel fehlerlohn⁹⁴⁸ zahlt 6 lb. 13.b.

die fuhr Jft verdingt dem gregorj Walckher von bellach 28 ftöckh Rigel das ftuckh à 13 b. 2 x.

zahlt mit 15 lb. 5 b zum Trinckhgelt 5

Dem Hemmen⁹⁴⁹ flurj, Jst versprochen, für ein Träm 20 b., für ein stockh Rafen 12 b, den 12. oct.⁹⁵⁰ ist die Erste fuhr gewesen

der fuhrlohn ist bezahlt mit 75 lb 2 b

Trinckhgelt 20

^{938 (}während der Bauzeit).

^{939 (}Drechslerarbeit).

^{940 (}vom Aufzug im Osttrakt bis zur Ecke des Kreuzgartens im Südtrakt).

^{941 (}Balken)

^{942 (}Wald unterhalb der Hasenmatt westlich des Weissensteins).

^{943 (}Gemeinde Lommiswil).

⁹⁴⁴ Rafen, Dachsparren, die schrägstehenden parallelen Balken, die sich über dem First kreuzen, das eigentliche Gerippe des Daches (Schweizerdeutsches Wörterbuch 6, 634 f).

⁹⁴⁵ Hogen (Hooggen), Name eines Waldstückes in Oberdorf; Critzen walt, Wald bei Kreuzen nördlich von Solothurn.

^{946 (}Forstarbeitern).

^{947 (}Brennholz aus Wurzelstöcken vermittelt).

^{948 (}Lohn fürs Holzfällen).

⁹⁴⁹ Alter deutscher Männername aus *Henmann*, *Hennemann* (Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, 23).

⁹⁵⁰ Es ist auffällig, dass das Bauholz schon so früh im Herbst gefällt wurde und nicht erst nach vollendetem Laubfall bei Minustemperaturen. Das Klima war kälter als zu Beginn des 21. Jh., und Einrichtungen zum raschen Trocknen des Holzes gab es noch nicht.

Den 23: oct.1778 hat herr Jungrath Zeltner mit dem Meister Joseph Weibel ein acord gemacht für den Theil des Tachstuhls, Jst Jhme am stockh 2 b., 2 x minder geben worden als das Erste mahl⁹⁵¹, das Holtz Zimren, abbrechen, stützen, aufrichten, verspricht er wie das Erste mahl, Jtem soll er 3. Tag Löcher⁹⁵² machen darfür Jst Jhme versprochen 153. lb. Jn den Cellen, Dilli⁹⁵³, Wänd, wder was gehoblet der schue à 3. F.

Den 13: oct. haben fie angefangen Zimmern auch Laden zu hoblen, daran haben fie gearbeitet 385 Tag Jft bezahlt mit 153 lb.

Zu disem Tachstuhl Jst gebraucht Noch zu den 160 stuckh bauwholtz 10 stuckh altholtz, so vom alten Noch gutt geweßen

Weilen dis Jahr Ein gutt vnd Trockhner Winter geweßen, das das Holtz gar schön hat trockhnen könen, habe ich sehr zum aufrichten getriben.

Den 9. Mertz feind die gutten schwesteren aus den Cellen gezogen, zwahr mit betriebtnus⁹⁵⁴, Jedoch nit so vill als die Ersten, dan weil wir die hilff gottes das Erste Mahl Ersahren, warde die hofnung gestärckt, das wir diser beschwernus bald Erlediget wurden, die Mahl sind 15 Cellen, die apotect⁹⁵⁵, vnd ein kamer vor die sacristej⁹⁵⁶ abgebrochen worden

[98] Dermahlen hat es die Lieben alten schwestren getroffen das sie haben Jhre Cellen verlaßen Müßen, destwegen wir billich mit Jhnen Mitleiden getragen dan es noch zimlich kalte Nächt, vnd Näbel geweßen; gott aber hat alle zu seiner Ehr, vnd vnsrem Trost gesund Erhalten, Dis Jahr ist Muhrer Meister geweßen Niclaus stuber von Lohn, weillen Johkans Winisterser vnder ihme gesell geweßen.

Den 15. mertz haben sie angefangen, den öftrig⁹⁵⁸ auf brechen vnd die Muhrsohlen ausschlagen.

Den 17. haben die Zimmerleith den blindboden vnd Dillen⁹⁵⁹ abbrechen, auf das hat es wollen ein stillstand geben, der Meister Zimmer-

^{951 (2} Kreuzer weniger als das erste Mal).

^{952 (}Dachluken).

^{953 (}Decke).

^{954 (}Betrübnis, Bedauern).

^{955 (}Apotheke). Diese Rumpelkammer heisst immer noch «alte Apotheke», scheint aber schon damals kaum mehr als Klosterapotheke benutzt worden zu sein.

⁹⁵⁶ Diese Kammer blieb bis Ende des 20. Jh. im ursprünglichen Zustand mit Butzenscheibenfenstern erhalten. Dann fiel sie beim Liftbau weg.

⁹⁵⁷ Die Zellen der alten Schwestern waren die wärmsten im Südtrakt gegen den Garten, über dem im Winter geheizten Refektorium. Durch Schieber in Zellenboden und Refektoriumsdecke stieg von unten etwas Wärme auf. Darum wurde dieser Gang des Dormitoriums oft scherzhaft «Herrenweg» genannt.

⁹⁵⁸ Der Estrichboden war zum Brandschutz mit Ziegeln oder Keramikplatten belegt.

⁹⁵⁹ Im Estrich wurde der Boden, in den Zellen die Decken abgebrochen.

man hat sich zur aufrichtung Nit bequemen wollen, mit sagen, es seÿe noch nihemahl ein Haus Jm Mertzen aufgerichtet worden. Es köne ja leicht ein schne oder Regen Einfahlen, vnd also über nacht könte zu gfriheren 600, das sie am Morgen die Zäpfen vnd Negel 101 Nit Einrichten könnten, ich widersetzte mich mit sagen, er habe schon lang gewüst, das es Mertzen seÿe, warum er es so weit habe komen laßen 102, wir haben ja vor einem Jahr spat angesangen vnd dannoch Wetter halber vnglücklich geweßen. auf dis habe ich Hr. Jungrath Zeltner Ersucht zu helsen, das die arbeit fortgehe, welches er güettig gethan, vnd verordnet das die aufrichtung in der passion wochen 101 sein solle,

den 19. hat es angefangen regnen, vnd hat bis am fontag fehr ftarckh geregnet, den 25. das wir also die hofnung verlohren für ein bäldige aufrichtung, allein wir haben vnser gebett verdoplet, vnd gott hat vns erhört,

den 22. haben wir beÿ zimlich dunklem wetter mit kindlichem vertrauwen auf gott das Tach laßen abteckhen, der Hr. Jungrath Zeltner hat sich verwundret, das wir beÿ solchem wetter vns gethrauten abzuteckhen, ich gab zur antwort, ich köne Nit glauben, das gott das Eüfrige gebett⁹⁶⁴ seiner demietig bittenden kindren Nit Erhöre vnd vns Hoffente verschmäche, wie dan auch geschächen, der [99] Himmel Erheitrete sich, vnd wir haben das schönste Wetter gehabt, Gott seÿ Ewiges Lob.

Die lieben schw. haben widrum wie das Erste mahl geholfen nach bestem Vermögen, willig vnd mit freiden, die so darbeÿ nicht helfen könnten, haben den gantze Tag vor die arbeiths leith gebettet, das sie gott vor vnglückh bewahre.

Den 23. jft der Tach ftuhl abgebrochen worden. da haben die arbeiths leith bekent⁹⁶⁵, das fie Noch Nie ein folch gefährliches Haus abgebrochen, dan ville Träm wahren fo abgefault, das fie Nicht Mehr auf den Muhrfohlen Tragten, Hr. Jungrath Zeltner hat gefagt, das es ein Jmmer wehrent Miracel⁹⁶⁶ feÿe, das vns gott Erhalten vnd Nit der Laft des Tachftuhls die Muhren aus ein ander gesprengt

^{960 (}zugefrieren).

⁹⁶¹ Die Zimmermannskunst brachte es fertig, alle Verbindungen mit hölzernen Zapfen und Stöpseln zu sichern, also ohne Metall zu verwenden.

^{962 (}warum er widerspruchslos Estrichboden und Zellendecken abgerissen habe). So war im 1. Stock bis zum Dachfirst alles offen.

^{963 (}Woche nach dem Passionssonntag, zwei Wochen vor Ostern).

^{964 (}das eifrige Gebet).

^{965 (}bekannt, geäussert).

^{966 (}ein immerwährendes Wunder).

Den 24. um 5 Uhr⁹⁶⁷ hat R: p: Maximus⁹⁶⁸, Custos vnd guardian, die hl Meß geleßen, vor vnd nach der Meß mit dem Ciborio⁹⁶⁹ den segen geben, vnder der Hl. Meß haben wir die Laurethanische Lithanej⁹⁷⁰ Teitsch gesungen, beÿ welcher alle arbeiths Leith Erschinen.

Der arbeiter waren 29°71 Nämlich Zimer Manen 7, Muhrer 8, Mihler 5,°72 vnfre 4 ftudenten, Meister Frantz Joseph Kullj, vnfre 2 lächenman, der Lorethen bruder, vnd vnser bediente Johanes bader°73, disen allen haben wir in der großen Redstuben°74 an 2 disch zu Eßen geben, am Morgen 5 blatten suben°75, 3 Leib Diensten brodt, 6 Maß Wein, zu Mittag: suben, knöpfli, dire schnitz°76, vnd käf, 3 leib brodt vnd 10 Maß wein, um 4 Uhr nachmittag haben wir Jhnen wegen der hitz 4 ½ Maß Wein geben Nur auf dem östrig, zu Nacht: suben, Nudlen, küechlj, salath vnd Käf, Wein 19 Maß,°77 sie sein gar wohl zufriden, die arbeit ist aber noch Nit sehrtig, sondern Nur bis zum Eggen gegen dem bißwind, dan der bung°78 hat gar vill zu schafen geben.

den 26. haben wir widrum die auf Richtung ford gefihrt, dem Meister Kullj, den 4 studenten, vnd vnsren 2 Lächen manen haben wir Jm Bachhaus⁹⁷⁹ zu Eßen geben, die Mihler seind Nicht mehr kommen.

[100] Difen Tag Jft gott feÿ Lob die aufrichtung glücklich vollendet, ohne beschädigung eines Menschen, um 3 Uhr haben die schwesteren, die Muhrer vnd die 4 studenten angefangen Ein zu teckhen, um 4 Uhr Jft ein starckher platz regen kommen, hat aber nur ein stund gewehrt, da alles vollendet vnd der Meÿen aufgesteckht worden, hat Meister Kullj vnd Meister Bader mit bistolen über 50 schüß geschosen zur freid bezeigung, das alles so glückhlich abgeloffen Vm 7 Vhr

^{967 (5} Uhr in der Frühe).

⁹⁶⁸ P. Maximus (Guisolan), Guardian zu Solothurn, Mitglied des Provinzrates der Schweizer Kapuziner.

^{969 (}grosser Kelch mit geweihten Hostien).

⁹⁷⁰ (Aus Loreto stammender Wechselgesang von Vorsängern und Chor mit Lob- und Bitt-rufen zur Muttergottes, 1587 kirchlich approbiert, (Der Grosse Herder, 5 (1954), 1370). Der 24. März ist der Vortag des Festes Mariæ Verkündigung.

⁹⁷¹ Als Frau Mutter konnte die tüchtige Sr. Angela Viktoria Schwaller mehr Leute aufbieten als im Vorjahr, als sie bloss Schaffnerin und Alt-Frau-Mutter gewesen war.

⁹⁷² Vermutlich die Müllerburschen aus der nahen Schanzmühle.

⁹⁷³ Bader, Johann, der im Kloster angestellte Knecht.

^{974 (}Sprechzimmer).

^{975 (5} Schüsseln Suppe).

^{976 (}Dörrobst).

^{977 1} Berner Maß = 1,671 Liter. Der Wein hatte einen niedrigeren Alkoholgehalt als heute.

^{978 (}Verbund), die noch erhaltene schwierige Balkenverbindung zwischen dem Ost- und Südtrakt.

⁹⁷⁹ (Ökonomiegebäude), im Erdgeschoss befand sich der Brotbackofen, im 1. Stock die Latrinen, durch eine gedeckte Brücke mit dem Klostergebäude verbunden.

^{980 (}Das geschmückte Aufrichtetännchen).

⁹⁸¹ Es wurde nur Pulver ohne Kugeln geladen.

haben wir den Zimerleithen vnd Muhrern, wahren 13., in der aufren Redftuben fuben, Kiechlj, 2 leib brodt, vnd 6 Maß Wein geben, wir waren es Nit schuldig, den übrigen haben wir zu Eßen geben wie am Morgen, von den Muhrern wahre ein brägetzer⁹⁸² ein guter Clarinist, da haben die arbeithsleith bis um 10 Uhr gedantzt⁹⁸³, weillen es aber das fest Mariae schmertzen wahr, ist kein schwester in die Redstuben gangen. Der Meister hat Jhnen noch ein Trunckh geben, sie haben sich gar Lustig gemacht.

Jn diser Zeit Jst vnser lieb vnd sorgfältige Hr. Jungrath Zeitner alle Morgen frihe kommen, Einige Mahl um 5 Uhr, also daß die arbeither noch nit alle dageweßen, vnd durch den Tag noch 2 Mahl. gott belohn sein große Mihe,

Den 19. brachmonath⁹⁸⁴ feind die Muhrer mit den Cellen vnd was fie am Taglohn zu arbeithen gehabt fehrtig worden

haben gehabt 220 tag ¼ Jſt bezahlt mit 66 lb. 3 b.

Das Jgbsen⁹⁸⁵ ist dem Meister Winistorfer verdingt das Klofter⁹⁸⁶ a 17 b. 2 x . das Klofter à 7 schue den 13. brachmonath sind die Zimmerleith fehrtig, haben an den Dillen⁹⁸⁷ gearbeitet 80 tag,

haben an den Dillen'' gearbe	eitet 80 tag,			
	bezahlt mit	36 lb.	2 b.	
Den 28. dises sift der Jbser fehrtig,				
hat 48 klafter 36 schue990	Jft bezahlt mit	34	4 b.	
2	zum trinkh(gelt).	15		
	für Taglohn	2	-	3 x.
[101] Dem Zimerman für Taglohn, die				
taglöcher ⁹⁹¹ zu bschlagen vnd andres 5		5 lb.	15 b.	
7	zum Trinckh gelt	1		
für vnderschidliche Negel de	em Meister			
Frantz Jofe	eph Kullj bezahlt	95	22 b.	3 x
dem sch	loßer vnd keßler	20	20	3

^{982 (}Einer aus Bregenz).

⁹⁸³ Die Arbeiter waren vor 5 Uhr früh aufgestanden und hatten nach einem rund 11-stündigen Arbeitstag noch Lust zu tanzen, bevor sie sich, die meisten in irgend ein Nachbardorf, abends 10 Uhr auf den Heimweg machten.

^{984 (}am 19. Juni).

⁹⁸⁵ Kreuzung aus den verschiedenen Formen Gipsen und Jipsen.

^{986 (}Klafter), ca. 2,1 Laufmeter.

^{987 (}Decken über dem 1. Stock).

^{988 (}dieses Monats).

^{989 (}Gipser).

^{990 (48} Klafter zu 3 Batzen pro Schuh).

⁹⁹¹ (Dachluken durch die Licht von oben einfällt) (Grimm, Deutsches Wörterbuch 21, 81).

für Kalch, fand, Jgbs992, Ziegel, Scheÿli,				
vnd Lim ⁹⁹³	88	5	1	
den Mihleren fuhrlohn994	16			
faagerlohn	38	24		
dem schmid	57	14	3	
Ein schwester hat aus großer güttigkeit auf dem gantzen Dorment Neÿe pfenster machen laßen 995 8 vnd ein halben Creitzstockh 996,				
dem schreiner ist bezahlt vor ein Creitzstockh	1 lb.	15 b.		
dem glafer	1	5		
die Vorpfenster997 in der Kranckhenstuben sind				
auch von Jhr bezahlt dem schreiner	1	15		
dem glafer	4	20		
gott vergelte Es Jhr in der Ewigkeit, Deo gratiaf. die alte Fr. Mutter schw. Rosa Magdalena, hat der hl. gemein an dis gebeüw verEhrt ⁹⁹⁸ gott vergelte es Jhr in Ewigkeit.	32			
Dis Jahr ist aus dem archif verkauft worden 7 silber vnd vergülte becher, haben gewogen 55 loth ½				
das Loth à 25 b.999	46 lb.	16 b	2 x	
3 filberne schallen find 19 loth ½ à 19 b. 1 x	15		jх	
7 silberne löffel, 5 gablen, wägen 39 loth ½ à 18 b	0.1000	28	11 b	
Suma	98 lb.	3 b	$3x^{1/2}$	

Dis alles hat vnser vorsichtig vnd zu des klosters Nutzen vnermiedete¹⁰⁰¹ Herr Jungrath Zeltner selbst abgewogen vnd verkauft.

[102] Wie schon bemelt Jft dis Jahr ein sehr gutt vnd trockhner sohmer geweßen, auch Jft die arbeith so schlinig vnd glückhlich von statten

^{992 (}Gips).

^{993 (}Schindeln und Leim).

⁹⁹⁴ Wahrscheinlich Angestellte der nahen Schanzmühle.

⁹⁹⁵ Gemäss Ordensregel durften die Schwestern über kein persönliches Eigentum verfügen. Im 18. Jh. wurde jedoch diese strenge Form des Armutsgelübdes nicht mehr beobachtet. Wahrscheinlich handelt es sich um die 10 Fenster in den 4 Gängen ringsum im 1. Stock. Sonst wären noch über 30 Zellenfenster dazu gekommen.

^{996 (}Kreuzstock), Pfosten zur Unterteilung der Fensteröffnung.

^{997 (}Vorfenster). Da es noch keine Doppelverglasung gab, wurde vor das innere Fenster des Krankenzimmers in handbreitem Abstand noch ein äusseres Fenster angebracht.

⁹⁹⁸ Die vorherige Frau Mutter Sr. Rosa Magdalena von Roll schenkte der hl. gemein, d. h. der Schwesterngemeinschaft, an die Baukosten.

⁹⁹⁹ 7 silberne und vergoldete Becher wogen rund 850 g (1 Berner Lot = 15,297 g).

¹⁰⁰⁰ Der Preis war je nach der Reinheit des Silbers verschieden.

^{1001 (}unermüdliche).

^{1002 (}schleunig, rasch).

gangen, das die arbeither selbst bekent, Jederman müße die augenscheinliche hilf des himmels sechen.

den 1. Julj find die Lieben schwestren, mit freiden vnd großen Vergnüegen Jn Jhre Cellen gezogen, vnd gott seÿ gedanckht, gesundt darzu verbliben.

für disen 2ten Theil haben wir von den gnädigen Herrn sagbeim¹⁰⁰³ Empfangen, kosten 191 lb. 20 b., seind aber Noch Nit bezahlt, man hat vns Hofnung geben, als wurden die gnädige Herrn vns dises schenken, Jn ansicht das das Zeitlich Vermögen zimlich schwach, auch das wir die gebeüw¹⁰⁰⁴ aus höst dringenter Nothwendigkeit vorgenohmen, wie die gnädigen Herren der Comision selbst Erkennt, ist aber Nihemahl vor Rath nie kommen¹⁰⁰⁵. Jn gotts Namen, was wir Nit Empfangen, für das haben wir Nit zu danckhen –

Dis Jahr haben wir gar vill vnkomlichkeit gehabt, weilen über das Convent vnd kuchj¹⁰⁰⁶ ift abgebrochen worden vnd wir Erforgten, das wir Nit im Convent Eßen kenten, da haben wir von den gnädigen hr. aus dem Zeighaus blagen¹⁰⁰⁷ begehrt, vnd felbe Erhalten, ift alfo das gantze Convent mit blagen vnd tanten¹⁰⁰⁸ die Dillen vnder zogen worden¹⁰⁰⁹ vnd wir waren vnder dem fchildt vnd Wapen der gnädigen Hr. vnd obren vor Regen, vnd ftaub wohl verwahrt vnd getröft.

[103] für den 3. vnd Lesten Theil soll abgebrochen werden 106 schue

Vnd ift den 22. fept: 1779 Vns widrum von Einem wohl verordneten bauwambt 148 ftöckh bauwholtz zuerkent worden

Den 4. oct. ift das Erste Holtz gefehlt¹⁰¹⁰,

für stockhloßung Jst bezahlt 9 lb. 17 b.

Dem aman von Lomiswill¹⁰¹¹ ift fuhrlohn versprochen für 1 stockh aus dem graß Rithi¹⁰¹²,

vnd bettlach strickh¹⁰¹³, ift zahlt 13 lb. 15 b.

Den 11. ist das Erste Holtz in das kloster gefihert¹⁰¹⁴ worden

```
1003 (entastete Baumstämme zur Herstellung von Brettern).
1004 (die Bauarbeiten).
1005 doppelte Verneinung.
1006 (über Speisesaal und Küche).
1007 (Blachen), Zeltplanen, aus dem Zeughaus.
1008 Vermutlich Eindeutschung von französisch tente (Zelt).
1009 (Im Speisesaal wurden unter der Decke Zeltbahnen aufgehängt.
1010 (gefällt).
1011 (dem Ammann von Lommiswil).
1012 (Grasrüti). Waldstück in Lommiswil westlich des Weilers Im Holz.
1013 Flur in der Gemeinde Bettlach.
1014 (geführt, hergebracht).
```

Dem schwaller, Mihler¹⁰¹⁵, vnd hemmen ist versprochen für 1 Träm 20 b., für 1 Rafen 13. b.

und ist bezahlt mit	57 lb.	7 b
dem knecht zum Trinckhgelt		10
dem Holtzwechter, für fehlen ¹⁰¹⁶ vnd fuhrlohn		
für ein Rafen 14 b. Jst bezahlt	11	15
für sagbäüm für Ladten Jst bezahlt	44	20
für sager vnd fuhrlohn Jst bezahlt	30	9

Den 13. 9ber¹⁰¹⁷ 1779 hat vnser forgfähltige Herr Jungrath Zeltner mit dem Meister Joseph Weibel den 3. theil des Tachstuhls verdinget, das holtz zimren, abbrechen, stützen, aufrichten, 4 Taglöcher machen, die 2 stegen wider aufstehlen¹⁰¹⁸, darfür hat er versprochen 153. lb.

Jft bezahlt

Den 2. 9ber¹⁰¹⁹ haben die Zimerleith angefangen zu zimmren vnd die Dihlen¹⁰²⁰ zu hoblen, haben daran gearbeitet 334 tag ½

Den 17. Mertz 1780 feind die lieben schwestren aus den Cellen gezogen, weillen aber nur 2 Cellen lehr wahren, so haben die guete schwestren widrum wie die Erstre, theils in die Capel¹⁰²¹, theils in die kranckhen stuben¹⁰²² vnd zu Ein andren in die Cellen vertheilen müßen; ob wohl Es alle schwer ankommen, Jhr gewünste Ruhe zu verlaßen, so wahre der trost, das es das leste mahl, das wir dise beschwert aus zu stehn haben

Den 19. Mertz haben die Zimerleith angefangen, die Wend¹⁰²³ ftützen vnd die Dillen¹⁰²⁴ abzubrechen, auch die Muhrer die Muhrfohlen aus zu brechen, vnd den öftrig abzu deckhen¹⁰²⁵

[104] Den 5. april als am Mitwochen nach dem weisen Sontag¹⁰²⁶, haben wir Jn Hofnung auf gott das Tach abgedeckht vnd abgebrochen

¹⁰¹⁵ Schwaller, NN, ein Müller.

^{1016 (}Fällen).

^{1017 (}November).

^{1018 (}Treppen wieder anschliessen).

^{1019 (}November).

^{1020 (}die Deckenbretter).

¹⁰²¹ Zimmer im Erdgeschoss Westtrakt. Bis gegen Ende des 20. Jh. hiess der Raum «Kapelle», doch wusste niemand mehr weshalb. In der Längswand Nord befindet sich ein eingemauertes Gitter. Der Raum war also früher (vor 1660) Sprechzimmer. Jetzt heisst der Raum «Stube».

¹⁰²² (Krankenzimmer) im Erdgeschoss, ursprünglich der an die Kirche anstossende Teil des Kreuzganges.

^{1023 (}die Zellenwände abstützen). Diese bestanden aus ca. 2 cm. dicken Brettern, die an der Decke von Holzleisten gehalten wurden.

^{1024 (}Decken der Zellen) aus ca. 45 cm breiten Brettern.

^{1025 (}den Ziegelbelag des Estrichbodens abtragen).

^{1026 (}der erste Sonntag nach Ostern).

Jn fehr kaltem wetter, es hat zimlich geschneit, die liebe schwestren sind fast Erfrohren vnd haben sich mit Ziegel Langen erwermen Müßen, Jedoch seind alle gedultig vnd freidig gewesen, Jn bedenckhen, das es das leste mahl –

Dise freid ist aber bald vorbeÿ, dan die gutte schwester Ma. Josepha Meÿer¹⁰²⁷ ist durch ein vnvorsichtigen schrit mit einem Laden von dem östrig auf das Torment¹⁰²⁸ gefahlen, vnd ein fuß sehr übel zehrquetscht. der Laden ist Jhr auf das gesicht gefahlen, vnd ist die Backhen Näben Einigen Wunden hart geschwollen, vnd gantz blauw worden, also das sie ville wochen den schärer¹⁰²⁹ hat brauchen Müeßen, ist aber gott seÿ lob widerum glücklich curiert¹⁰³⁰,

Den 6. haben wir Jn gottes Namen beÿ guttem wetter die aufrichtung angefangen, vnſer lieb ſorgfeltige Jungraht Zeltner Jſt in ſeiner güette vnd obſicht Continuiert wie Jn den vorgehenten gebeüwen¹031, gott belohne ſeine Mihe vnd alle ſchritt die er dem gottshaus zu lieb gethan.

Ob wohlen an disem Tag Noch Nicht die Rechte aufrichtung, so haben wir doch dem Volckh zu Eßen geben, Jn Meinung das sie ein größre freid haben, wan wir Jhnen fleisch geben, es wahren 30 pehrsohnen Nämlich Zimerman 6, Muhrer 7, vnser 2 lehen Man der Lorethenbruder, 2 Meister Kullj vnd sohn, 3 studenten, 6 Mühler, vnser kloster bediente Johanns bader vnd 2 handlanger, dise haben widrum Jn der Redstuben geeßen um 8 uhr 8 schüßlen suben die haben widrum Jn der Redstuben geeßen um 8 uhr 8 schüßlen suben geben, 5 blatten suben, 3 blatten Rindsleisch, speckh vnd surkruth, 3. leib brod, vnd 10 Maß Wein NachmitTag um 3 Uhr haben wir Jhnen 4 ½ Maß Wein vnd 2 leib brod auf dem neÿen östrig geben.

¹⁰²⁷ Maria Josepha Meyer von Olten, * 1745, Prof 1772, † 1806.

¹⁰²⁸ Sie fiel vom Estrich in den 1. Stock hinunter.

¹⁰²⁹ (Wundarzt). Die schwerste Verletzung, den gebrochnen Oberschenkel, gewahrte er vermutlich nicht oder vermochte ihn nicht zu schienen.

¹⁰³⁰ Leider heilte nur das Gesicht. Die damalige Frau Helfmutter Sr. Aloysia Schumacher schreibt in der Kleinen Chronik, seit dem Unfall 1780 bis zum Tod 1806 habe Sr. Josepha mit einer Geschwulst und Gliedersucht im Krankenzimmer gelegen und musste jeden Morgen aus dem Bett getragen werden. Im Beinhaus lag noch Mitte des 20. Jh. ein schräg gebrochener und falsch zusammengewachsner Oberschenkelknochen. Die vorstehende Spitze muss für die Schwester eine dauernde Qual gewesen sein, die man als Rheumaschmerzen auslegte.

^{1031 (}Er fuhr mit seiner Obsorge weiter wie in den vorangehenden Bauphasen).

¹⁰³² Der eigentliche Aufrichtetag, der 7. April, wäre ein Freitag und nach Kirchengebot fleischlos gewesen. Darum wurde das Aufrichteessen auf Donnerstag, den 6., vorverlegt.
1033 (Pächter).

^{1034 (}Suppe).

Zu abend haben wir Jhnen geben 5 blatten suben, 4 blatten Vor Eßen, 1035 4 basteten, 1036 4 blatten salath, 1037 3 Leib brodt, 12 Maß Wein, sie haben Nit mehr wein wollen, sondern vill für gelaßen. 1038 [105] Sie seind sehr lustig geweßen, vnd haben sogar Einige schwestren mit Jhnen gedantz(t), 1039 wir haben Jhnen alle freid geMacht, um 9 Uhr seind sie gantz vergnügt aus dem Kloster gangen. –

Den 7. um 5 Vhr¹⁰⁴⁰ hat R. p. Cuftos die aufrichtung Meß geleßen, vor vnd Nach der hl Meß Mit dem Ciborio den fegen geben, beÿ welcher der gutte Herr Jungrath Zeltner felbst vnd alle arbeithsleith geweßen, wir haben die lethanj¹⁰⁴¹ vom hl Nam: Jesus gesungen vnd Nach der hl Meß den Rosenkrantz Jm Chor gebettet,

Disen Tag haben wir sehr vill Vertrießlichkeit gehabt, dan wir waren den arbeithren Nur ein Mahl zu Eßen schuldig, aber um 8 Uhr da wir vnsren Leithen, Nämblich den Meistren kullj, dem Meister bader, Mühlren, studenten, Handlanger etc. haben die Colation¹⁰⁴² geben wohlen, haben die Handwerckhsleith Nit aus dem kloster wohlen gehn, die Zimerknechten sagten, wir haben Jhnen 3 tag zu Eßen versprochen, einer hat sehr grobe Wort ausgestoßen, Entlich mit der ax an die Clausurporten geschlagen, sagte man soll sie Nur hinaus laßen, vnd dan warthen bis sie wider kommen¹⁰⁴³ etc.

Auf folches habe ich den Meister Joseph Weibel berufen vnd ernstlich gefragt, ob sie gestern mit dem aufrichtung Mahl nit zusriden geweßen? er wiße Ja wohl, das wir Ihnen Nur ein mahl zu Eßen schuldig; er Entschuldigte sich mit sagen, man habe auf dem östrig 1044 gesagt, man werde Jhnen 3 tag zu eßen geben, dis hat vns billich an dem Meister Empfindlich vor kommen können, die weil Näben villen guttathen, die wir Jhnen erzeigt, alle Mahl von dem abbrechen bis die aufrichtung gantz sehrtig, Mit vnsrem bedienten zu Eßen geben. ist halt so, wie mehr man Empfangt, wie mehr man will. Da sagte ich Jhm, das wir gesinnt geweßen, dem sammentlichen Volckh for ein

^{1035 (}Voressen, Ragout).

¹⁰³⁶ Vermutlich Fleischpasteten (kurz nach Ende der entbehrungsvollen Fastenzeit).

¹⁰³⁷ (Salat).

¹⁰³⁸ Auch so noch hat jeder im Lauf des Tages gut 1,5 Liter Wein getrunken. Selbst wenn der Wein weniger als 9% Alkohol hatte, ein gutes Mass.

¹⁰³⁹ Einstellung und Verhalten der Schwestern zu Aussenstehenden hatten sich in wenigen Jahren erstaunlich verändert.

^{1040 (}Den 7. April um 5 Uhr morgens).

^{1041 (}Litanei).

^{1042 (}Frühstück).

¹⁰⁴³ Diese Zimmerleute hatten vermutlich im Vertrauen auf die klösterliche Verköstigung keine Verpflegung von zu Hause mitgenommen. Das Essen war – verglichen mit 2009 – um ein vielfaches teurer und nicht gleich um die Ecke zu kaufen.

^{1044 (}auf dem Estrich bei der Arbeit und reichlichem Wein).

freid vnd Liebe zu küechlen, er bittet, folche zu MitTag zu geben¹⁰⁴⁵, da haben die gutte kuchj leith¹⁰⁴⁶ Erft um 10 Uhr Müeßen küechlen.

den Muhreren vnd Zimerknechten haben wir nur suben zur Colation¹⁰⁴⁷ geben, den andren suben brodt, 2 ½ Mas Wein. [106] Zu Mittag Haben wir allen Mit einander Jn der Redstuben zu Eßen geben: 5 schüßlen suben, 4 blatten küechlj, 4 blatten kabis, käs, 3 Leib brodt, vnd 12 Maß Wein

Um 3 Uhr 4 ½ Maß Wein, 2 leib brodt. Zu Nacht den Zimerknechten vnd Muhreren 3 ½ Maß Wein vnd anderhalb Leib brodt, sonst nichts. 1048

Den übrigen recht zu Eßen vnd 2 leib brodt, 4½ Maß Wein.

Disen Tag ist vnser geistliche Herr Vatter, Herr ambtschuldheis Tugginer, Herr schuldheis glutz, Herr Jungrath Buwherr gugger, Herr Jungrath wallier¹⁰⁴⁹ Mit vnsrem Lieben Herren Jungrath Zeltner Jm kloster geweßen, um den Bauw zu besichtigen, hat allen über die Maßen wohl gefahlen, vnd dem Herr Jungrath Zeltner gratuliert, das seine obsicht so wohl Reisiert.¹⁰⁵⁰

Die Zimerknecht find Nachmitag fehr ftutzig¹⁰⁵¹ gewesen vnd haben kein Bauwholt mehr die Traben hinauf Tragen wollen,¹⁰⁵² sondren den andren den gantzen Last überlaßen, Gott vergelte Jhre Mihe, Disen Tag ist die auf Richtung gantz fehrtig worden vnd ein Theil eingedeckht.

Den 8.¹⁰⁵³ Jft das gantz Thach eingedeckht worden, gott feÿ Ewiges Lob. Es war zimlich kalt, also das wir das Convent¹⁰⁵⁴ geheitzt, damit die lieben ſchw., welche von den gefrornen Ziegel langen halb Erfrohren, ſich widrum Erquickhen könten.

¹⁰⁴⁵ Die meisten Arbeiter hatten noch wenig oder nichts gegessen.

^{1046 (}die Küchenmannschaft, Schwestern und Mägde).

^{1047 (}nur Suppe zum Frühstück, ohne Brot).

¹⁰⁴⁸ Die Frau Mutter war verstimmt über die Grobheit der Arbeiter am Morgen. Diese beruhte offenbar auf einem Missverständnis.

¹⁰⁴⁹ Wallier, Franz Ludwig Bernhard (1749–1823), 1777 Vogt von Bechburg, 1779 Jungrat, 1786 Bauherr, Preussischer Kämmerer, 1816–1823 Mitglied des Kleinen Rats. Sammler von Petrefakten, Mineralien und Münzen.

^{1050 (}gelungen) < französisch réussir (Erfolg haben).

^{1051 (}unwillig, bockig).

¹⁰⁵² Sie weigerten sich, das Bauholz die Treppen hinaufzutragen.

^{1053 (}Samstag, 8. April).

^{1054 (}Ess- und Gemeinschaftsraum der Schwestern). Der grosse hell- und dunkelgrün gemusterte Kachelofen wurde von der Küche aus geheizt.

Dis Jahr feind 16 Cellen, die gewandtkammer¹⁰⁵⁵ vnd ein kammer vor die facriftej¹⁰⁵⁶ abgebrochen worden.

Den 29. Junj ist dem Meister Joseph weibel

für die Dihlen bezahlt worden

Item für Thaglohn

27 Lb. 11 b 1 x

29 Lb. 20 b.

für das Trinckh gelt ist Jhme die abrechnung der arbeither an der aufrichtung geschenckht worden. 1057

[107] Den 5. Meÿ Jſt Meiſter Niclaus ſtuber kommen für ſein Volckh abſagen, wan man Jhme nit auch die gjbs arbeit gebe, habe Jhn Entlaßen, vnd ſolches Herrn Jungrath Zeltner berichten laßen, welcher gar wohl zu friden, die Mihe auf ſich geNohmen vnd den Meiſter Niclaus ſchnetz auf gesucht vnd Jhme die arbeit übergeben.

Den 24. april ist meister stuber bezahabt worden

133 Tag 2/3 mit 38 Lb. 3 b. 2 x.

also hat er nichts mehr zu fordern gehabt, da er vns abgedanckht.

Den 8. Mey hat meister schnetz beÿ vns angefangen vnd hat vns recht braffe arbeits Leith¹⁰⁵⁸ geben, für ein gsell hat er 7 b. des Tags gefordret, wie wir dem stuber 8 b. haben geben Müßen für Tag

¹⁰⁵⁵ Westlichster Raum im Südtrakt gegen den Kreuzgarten Dort wurde und wird das Gewand, d. h. Bett-, Tisch- und Küchenwäsche aufbewahrt. Die dies verwaltende Schwester hiess bis nach Mitte des 20. Jh. Gewandmeisterin.

¹⁰⁵⁶ Wo diese Kammer für das Sakristeizubehör lag, ist unklar, vielleicht dort, wo sich jetzt im 1. Stock Südwest zwei Toiletten befinden.

¹⁰⁵⁷ Ob damit die Verköstigung der Arbeiter am zweiten Aufrichtetag gemeint ist? – Der Stolz des Zimmereisters Weibel über das gelungene Werk widerspiegelt sich in den Inschriften an den grossen Doppelbalken im Estrich. Er vermerkt zuerst den Zeitpunkt der Arbeit und die Namen der Verantwortlichen und fordert dann in berechtigtem Handwerkerstolz die allfälligen Kritiker auf, es besser zu machen, wenn sie können. Osttrakt (1. Bauetappe): Anno 1778 ist diser Tachstul neu gebaut worden Mhghr. Jungrath Zeltner deß Klosters IHS geistlich Vatter / Mhghr stat Venner Tuggener inbesonder unter sorgfältiger Obsicht / damaliger Fr. Mutter dises Gottshaus war Rosa Magdalena von Roll. Helfmutter Mr. Benedikta Buri / Diß Jar sind 58 schuo gemacht worden von Meister Joseph Weibell Zimmerman. Südtrakt (2. Bauetappe): Anno 1779 ist diß Gebeuw fortgeführt worden unter gleicher geistlicher Betreuung des vorgemeldten Mhghr Jungrath Zeltner / die damalige Fr. Mutter war Mr. Angela Victoria schwaller. Helffmutter Mr. Aloysia schuomacher / Diß Jar sindt 105 schuo gemacht worden von Meister Joseph Weibell. Auf zwei weiteren Doppelbalken im Südtrakt steht: Wen mein arbeit gefallet nicht // der sag mir redlich ins Gesicht // ist er ein richtig Bidermann // daß ich mich verantworten kann.// Der aber hinterrücks mich schilt // gleicht dem hund so den Mon an Bild (den Mond anbellt). Es wird kein sach so guet gemacht auf Erden so nit durch Neyd gedöflet wirt wer solches fhüert und klagt ab mir // der wüsch zuerst vor seiner thür // so wird er finden manchen span // daß er ein andermal schweigen kann. Auf der Westseite: Diß Jar sind 106 schuo gemacht worden. Gott sey Lob und Dank. Auf einem letzten Doppelbalken ist die Inschrift durch die Wand des Sakralarchivs unterbrochen, so dass die je erste Hälfte der beiden Zeilen im Sakralarchiv, die andere Hälfte im Estrich zu lesen sind: Anno 1780 ist dißes Gebeuw vollendet worden mit hilf Gottes und getrewen Fleiß d Meister Joseph Weibel von Biberist und unermüdliche vätterliche Liebe des Mhghr Franc Xav Jos Ant Zeltner Jungrath und Fr. Mutter Mr. Angela Victoria schwaller, Helfmutter Mr. Aloysia schuemacher.

Löhn. Jſt ihm bezahlt worden 4 lb. 3 b. 1 x Den 19. Meÿ hat Herr Jung Rath Zeltner mit Meiſter Niclaus ein acord geMacht, den öſtrig zu beſetzen¹059, das kloffter à 7 ſchue, daſ kloftter à 6 b.¹060,

für 86 kloftter ist bezahlt 20 Lb. 16 b.

Jst vorbehalten geweßen, die gebrochne Ziegel auswendig zu brauchen¹⁰⁶¹

Die gJps arbeit hat Herr Jungrath Zeltner dem Meister Victor Schnetz verdingt das kloftter 7 schue, a 15 batzen,

Jst bezahlt für 67 klofter --- 49 Lb. 5 b.

für Negel ist dis Jahr bezahlt worden 56 Lb. 2 b.

dem keßler für grödt, gränd, vnd känel¹⁰⁶² 45 Lb. 15 b. 1 x.

dis Jahr ist für bauw Materialia als Ziegel,

Kalch, Jbs, scheÿli¹⁰⁶³ vnd schindlen bezahlt 110 Lb. 7 b. 2x.¹⁰⁶⁴

dem Schmid 13 Lb. 9 b.

den Mühleren fuhr Lohn --- 20 Lb.

dis Jahr ift das gantz Klofter auswendig bestochen¹⁰⁶⁵ vnd Neÿe Spalier gemacht.

[108] Entlich ist das gebeüw vollendet. Te Deum Laudamus¹⁰⁶⁶

Wan man mir schon den gantzen kosten bezahlen solte, um Nur noch ein Jahr wie das Leste geweßen zu haben, wolte ich mich bedanckhen, allein ich bin vor gottes aug gewandlet. welcher mein Hertz vnd Thun gesechen, vnd meine Trith gezehlt, er wahr mein Vatter, vnd hat mir in Jn vill Widerwerdigkeit sein hand gebotten, dise anbette vnd küße ich.

der Liebe gott Ertheile Jetzt fein gnad, das alle liebe schw., so Jetz Jhre Hertz geliebe¹⁰⁶⁷ Cellelein bezogen, die übrige Lebens Tag Mit wahrer stille vnd Ruhe in gott können zu bringen¹⁰⁶⁸, bis wir Enthlich

1060 Vermutlich sind Quadratklafter zu ca. 2,1 m Seitenlänge gemeint.

¹⁰⁵⁹ Als Brandschutz und Isolation wurde der Estrichboden mit gebrochenen Ziegeln oder Tonplatten und Mörtel belegt. Das gibt für die tragenden Balken von gut 10 m Spannweite ein beträchtliches Gewicht. Es wird etwas entlastet durch Längsbalken, die auf den Türpfostenbalken aufliegen. Ohne ETH wussten die Zimmerleute aus überlieferter Erfahrung einiges über Statik.

¹⁰⁶¹ Unter der Dachschräge besteht der Bodenbelag noch jetzt aus zerbrochenen alten, handgemachten Ziegeln.

^{1062 (}Dem Spengler für Dachfirste, Abschlüsse (oder vorstehende Bauelemente) und Kännel).

^{1063 (}Kalk (für den Mörtel), Gips, Dachlatten).

¹⁰⁶⁴ Das Material war kostspieliger als die Arbeitslöhne.

^{1065 (}verputzt).

^{1066 (}Dich, Gott, loben wir). Die Anfangsworte des feierlichen Lobgesangs aus dem 4./5. Jh. 1067 sic!

^{1068 18} Jahre später flohen die Schwestern vor den französchen Soldaten aus «ihren Hertz gelieben Cellelein», vgl. Kleine Chronik.

alle mit ein ander das göttliche angesicht von Ewigkeit zu Ewigkeit genießen

Der gantze ausgab dises gebeüw Jft 2006 Lb. 9 b. 2 x ohne die 191 Lb. 20 b. so wir den gnädigen Herrn noch schuldig, vnd ohne Wein, brodt, Speiß, vnd andre kösten die Nur nit gemeldet.

Vnfrem getreÿen forgfältig‹en› Herrn Jungrath Zeltner hat das gantze Capitel¹⁰⁶⁹ für fein große Mihe verfprochen, Nach feinem ableiben¹⁰⁷⁰ das gebett wie vor eine Mitschwester zu verrichten, wie in beÿligenter Danckh schrift¹⁰⁷¹ zu sechen, von disem geistl. present¹⁰⁷² hat er ein sonderbar große freid gehabt, er hat es gar wohl verdient –

[109]¹⁰⁷³ Anno 1784 im Meÿen haben mir¹⁰⁷⁴ den gnädigen Herren die schuld von 191 Lb. 20b. bezahlt, vnd also seind alle kösten von dem closter bezahlt worden vnd haben mir niemand zuo danken als gott allein, der vns verhilfslich gewäsen, das mir den Nachkomenten von disem gebaüw kein Schulden hinder laßen, mir haben zwar gar inständig angehalten, das man vns Etwas an disen 191 Lb. 20 b. schänken wolle, allein die antwort ware, dises Müöse vor dem gantzen Rath vorgebracht werden, die Herren, welche guoth, tretten ab, die übrige bleiben vnd wurden sagen, sie haben schon lang gewartet, vnd ietz wollen mir noch, sie solten vns schänken, Es werde nichts daraus werden, also haben mir alles bezahlt, gott seÿ lob, das alles bezahlt ist.

ift also die gantze suma bezahlt worden mit 2198 Lb. 4 b. 2 x

[110]1075

[111]¹⁰⁷⁶ Anno 1784, den 15. Nov.

Jſt vnſer gotts haus Jn ſehr großer geſahr geweßen, dan Es wahr zu thun vm Ein Neüwen Spithal zu bauwen, Einige Hr. wolten Selben an dem orth, wo Er geſtanden, andre ſagten Er ſolte außert dem gurtzelen Thor¹o77 geMacht ſein, vnſer Kloſter hete Etwelchen ſehr wohl geſahlen, Jſt also auſ den 15. Novemb. räth vnd burger gehalten

^{1069 (}die versammelten Schwestern).

^{1070 (}wenn die Seele ohne Leib ist, nach dem Tod).

¹⁰⁷¹ Dieses Dankschreiben fehlt.

^{1072 (}ein nicht materielles Geschenk).

¹⁰⁷³ Hand der Sr. Aloysia Schumacher, * 1734, Prof 1752, † 1809, Frau Helfmutter 1778–1781, Frau Mutter 1781–1784 und 1787–1790. Sie führte von 1769–1807 die sogenannte «Kleine Chronik» weiter.

^{1074 (}wir).

¹⁰⁷⁵ S. 110 leer.

¹⁰⁷⁶ Ab S. 111 wieder die Handschrift von Sr. Angela Viktoria Schwaller.

¹⁰⁷⁷ heute (Bieltor).

worden¹⁰⁷⁸, vnd bis an 2 ftimen ift Es kommen, fo were es vm vns geschechen, allein die Vorsichtigkeit¹⁰⁷⁹ gottes hat vor vns gewacht, vnd dises Erschreckhliche vngewitter von vns verthriben, Ehe wir Es gewahr.; den 25. darauf ift widrum räth vnd burger geweßen, gott aber hat die Hr. fo erleichtet¹⁰⁸⁰, das Einer der älthren Hr. gesagt, man folle Nun die klöfter Mit ruhe laßen, vnd wurde geschloßen, das der Spital am alten orth¹⁰⁸¹ folte gebauwet werden.

Was vor schreckhen wir alle haten, als wir dises vorNohmen, kan Ein Jede wohlgetröstete kloster Frauw selbst Erwegen, wir wünsten Ender¹⁰⁸², alle beÿ Einander zu sterben als vnser liebe kloster zu verlaßen¹⁰⁸³, der allerhl Namen Jesus seÿe Jn Ewigkeit gelobt, der so vätterlich vor sein Haus gewachet, vnd gebetten das Er seine kinder beschützen wolle.

Das Einzelne von 1798 bis 1803 ist in einem besondern Hefte, das sich im Archiv bei den wichtigen Schriften befindet,¹⁰⁸⁴ zu sehen.¹⁰⁸⁵

1744–1807 siehe auch Dokument XIV G15 = die «Kleine Chronik» 1086

[112]1087

¹⁰⁷⁸ Versammlung des Rats und der Burger, d. h. der alteingesessenen Solothurner.

^{1079 (}Vorsehung).

^{1080 (}erleuchtet).

¹⁰⁸¹ An der Aare in der Vorstadt zwischen der Wengibrücke und dem Krummen Turm.

^{1082 (}eher)

¹⁰⁸³ Kaum 14 Jahre später am 2. März 1798 mussten die Schwestern aus Angst vor den anrückenden Franzosen überstürzt ihr Kloster verlassen. Nach Mitte März kehrten zwar die meisten Nonnen wieder zurück, sie mussten aber ein Jahr später wiederum ihr Kloster räumen. Es wurde für fast 3 Jahre französisches Militärspital. Die Namen-Jesu-Schwestern fanden Zuflucht im nahegelegenen Kloster Visitation. Sr. Angela Viktoria Schwaller überstand diesen Schicksalsschlag nicht. Sie starb am 19. April 1799 im Kloster Visitation an «einem hitzigen Fieber».

¹⁰⁸⁴ Dies Heft existiert leider nicht mehr. Der grosse zweitürige Archivschrank aus der Mitte des 17. Jh. war innen mit 40 ebenfalls eichenen Schubladen unterteilt. Mitte des 20. Jh. wurden die Schubladen herausgenommen, die Schranktiefe um gut 1/3 verkürzt und der restliche Innenraum kleingefächert unterteilt. Bei diesem eigentlich praktischen Eingriff ging Raum und Material verloren. Angeregt wurde diese Archivumstellung durch einen Kapuziner, assistiert von Sr. Hyacintha Born von Grellingen (BL, damals noch BE), * 1898, Prof 1928, † 1988. Sie war eine offene, energische, freundliche Frau, aber ohne viel historisches Gespür.

¹⁰⁸⁵ Von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.

¹⁰⁸⁶ Eintrag in Blockschrift von Sonja-Victoria Werner.

¹⁰⁸⁷ S. 112 ist leer.